

Bericht über die Schmetterlingssammlungen unseres Vereines.

Anschließend wissenschaftliche Betrachtungen über die Herkunft unserer siebenbürgischen Schmetterlingsfauna.

Von Dr. Czekelius, Vereinskustos der Schmetterlingssammlungen.

Die Schmetterlingssammlungen unseres Vereines sind in drei Gruppen geordnet:

I. Die Schausammlung, welche im Rahmen der allgemeinen Insektensammlung ein Bild des Vorkommens siebenbürgischer Schmetterlinge namentlich auch in bezug auf Häufigkeit, Nutzen und Schaden, Größe, Geschlechts- und Zeitdimorphismus usw. bietet, und eine Übersicht über die Systematik dieser Insektengruppe gibt. Da sie dem Lichte ausgesetzt ist, fällt sie der Zerstörung anheim, und muß von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden; an eine Vergrößerung ist nicht gedacht. Die Farbenpracht und Größe exotischer Schmetterlinge zeigt eine kleine Aufstellung im Pulte unter der systematischen Sammlung. Außerdem besitzen wir eine kleine Sammlung exotischer Schmetterlinge, teils Geschenke, teils durch Tausch erworben, die eine genügende Übersicht über die Faunengebiete der Erde gibt, und besonders Schulzwecken dienen soll. Ihre systematische Aufstellung harret noch der Durchführung. An eine planmäßige Vergrößerung ist nicht gedacht, da eine auch nur annähernde Vollständigkeit ohne Aufwendung bedeutender, die Kräfte des Vereines weit übersteigender Mittel nicht zu erreichen ist, und eine solche Sammlung auch ganz außerhalb der Aufgaben eines kleinen Provinzmuseums liegt.

II. Die Sammlung siebenbürgischer Schmetterlinge. Sie ist die wichtigste, und ihr gilt hauptsächlich unsere Arbeit und Forschung. In etwa 80 Kästchen systematisch aufgestellt, enthält sie rund 1900 siebenbürgische Falterarten aus allen Teilen des Landes mit zahlreichen Formen in etwa 12.000 bis 15.000 Stücken; jedes einzelne Stück ist nach Fundort, Datum und Sammler genau datiert und ein Zettelkatalog gibt über jede einzelne Art und Form, auch jene, welche in der Sammlung nicht vorhanden, deren Vorkommen

in Siebenbürgen aber mit Sicherheit festgestellt ist, genau Auskunft und dient so als wichtiger und unentbehrlicher Behelf für wissenschaftliche Arbeiten. Der allgemeinen Besichtigung ist diese Sammlung nicht zugänglich, schon weil sie nicht in den Museumsräumen aufbewahrt wird, doch steht sie jederzeit Fachleuten für wissenschaftliche Arbeiten und Besichtigung zur Verfügung.

Aus dem siebenbürgischen Faunengebiet sind bisher etwa 2200 Arten mit Sicherheit festgestellt. Die Zahl aller in Siebenbürgen vorkommenden Schmetterlingsarten ist aber gewiß weit höher. Sie läßt sich nach einer von Prof. Rebel aufgestellten Formel auf etwa rund 2800–3000 Arten annehmen. Sie sehen, es ist noch eine ganze Menge zu tun, bis wir unserem Ziele, einer vollständigen Sammlung aller siebenbürgischen Schmetterlinge, auch nur nahe gekommen sind. Für die wissenschaftliche Bedeutung und Benützbarkeit unserer Sammlung ist eine solche Vollständigkeit gar nicht notwendig; schon mit dem Vorhandenen ist ein genügend scharfes und deutliches Faunenbild gegeben, das uns den Vergleich mit den Faunen der übrigen Faunengebiete ermöglicht. Die uns noch fehlenden Arten betreffen meist kleine und kleinste Tiere der artenreichen Gruppen der Kleinschmetterlinge: Elachistiden, Nepticuliden, Seytriden und ähnlicher, die durch ihre Kleinheit: oft nur 2 mm und weniger Spannweite der Flügel und versteckte Lebensweise: Holzbohrer, Blattminierer, Sackträger der Aufmerksamkeit leicht entgehen und auch in den uns nächst gelegenen und anderen europäischen und außereuropäischen, paläarktischen Faunengebieten noch wenig erforscht sind und darum bei geographischen Arbeiten nur in beschränktem Maße in Betracht kommen. Den größten Teil unserer siebenbürgischen Sammlung habe ich selbst in mehr als fünfzig Jahren zusammengetragen, einen Teil der Arten danken wir Freunden und Fachleuten, die sie uns geschenksweise oder im Tausche überlassen haben. Einen beachtlichen Teil, namentlich an Kleinschmetterlingen hat der Verein von weiland Prof. Bruno Groß käuflich erworben, der namentlich in der Câmpia Transilvania (Mezőség) und Umgebung von Klausenburg sammelte und eine ganze Reihe von neuen, bis dahin aus Siebenbürgen noch nicht bekannten Schmetterlingsarten auffand.

Am wichtigsten für die wissenschaftliche Bedeutung einer

Sammlung ist die Richtigkeit der Bestimmung. In dieser Beziehung haben wir, wie ich glaube, das nur Mögliche erreicht. Die meisten Arten, gewiß aber alle nur im geringsten zweifelhaften, sind durch die Hände bewährter Fachmänner gegangen, und ich kann es mir nicht versagen, auch an dieser Stelle ihnen allen, vor allem aber meinem treuen Mentor, Herrn Hofrat Prof. Dr. H. Rebel, den tiefgefühlten Dank auszusprechen für seine geduldige Nachsicht und unermüdlliche Hilfe, deren ich mich nun seit mehr als 50 Jahren erfreuen darf.

III. Die Bestimmung der Schmetterlingsarten ist nur nach Büchern, und seien es auch die allerbesten, nur nach Beschreibungen und seien sie noch so genau und nur nach Abbildungen nicht immer mit der wünschenswerten Sicherheit durchzuführen. Es gehört dazu noch ein möglichst reiches Vergleichsmaterial von sicher bestimmten Schmetterlingen des ganzen paläarktischen, namentlich aber des mitteleuropäischen, und jener Faunengebiete, die unmittelbar an das unsere angrenzen. Wir haben daher im Jahre 1924 begonnen, eine solche Typensammlung anzulegen, die heute schon die beachtliche Zahl von 2200 Arten mit zahlreichen Formen erreicht hat. Auch hier war es Grundsatz, nichts durch Kauf, sondern, wenn möglich, alles durch Tausch und eigene Sammeltätigkeit zu erwerben. Von Spanien bis Tibet, Ussuri, Wladiwostok und Werchojansk im fernen Osten, von Algerien und dem Balkan bis Syrien, von Sizilien bis Lappland und dem nördlichen europäischen Rußland haben wir einzelne Vertreter. Die meisten, wie begreiflich, aus Mitteleuropa. Verhältnismäßig gering vertreten sind die uns unmittelbar benachbarten Faunengebiete und es bedarf nach dieser Richtung unsere Sammlung dringend des weiteren Ausbaues.

Welchen Zwecken dient nun unsere Schmetterlingssammlung? In erster Reihe der, schon bei Begründung unseres Vereines für unsere Sammlungen überhaupt gestellten Aufgabe, des möglichst vollständigen Erfassens der drei Naturreiche unseres Heimatlandes mit dem Ziele: die erreichten Kenntnisse unterrichtlichen (Schule), ökonomischen (Landwirtschaft) und Zwecken der allgemeinen Bildung dienstbar zu machen, dann aber auch — und das Letzte nicht als Letztes — uns einzufügen als dienendes Glied in den Rahmen der beschreibenden Naturwissenschaften über-

haupt, um nach Maßgabe unserer schwachen Kräfte beizutragen zur Erreichung aller ihrer Ziele und Aufgaben.

Greifen wir nur ein Beispiel heraus, um zu zeigen, wie enge die einzelnen Wissensgebiete zusammenliegen, wie die Forschungsergebnisse des einen die des anderen fördern und stützen und auch ein ganz kleines Gebiet, wie das der Schmetterlingskunde, als nicht ganz unwichtiges Glied sich einfügt in den großen Bau der Wissenschaft.

Es ist die Frage: Woher stammt die Schmetterlingsfauna unseres Heimatlandes?

Die Erdgeschichte lehrt uns, daß Siebenbürgen seit der Jura- und Kreidezeit durch das ganze tertiäre geologische Zeitalter „Meeresboden“ war. Der Boden eines Meeres, das sich nach Norden, Osten und Süden bis weit in die russische Tiefebene, bis zum Kaukasus, dem Balkan und nach Westen über die ungarische Ebene und das Wiener Becken bis Mittelfrankreich, Pariser Becken, erstreckte. Aus ihm hob sich der kristallinische Urgebirgskern des Karpathenbogens, der über die Hohe Tatra mit den Alpen in Verbindung stand, in der Form von Inselketten und größeren Inselmassiven heraus. Diesem Urgebirgskerne lagerten sich teils nach innen, teils nach außen Kalkgebirge des Kreide- und Jurazeitalters an, die sich als Reste heute noch im Ceahlău (Csachleu) und Rarău (Rareu), den Burzenländer Kalkgebirgen, den südlichen Kalkbergen des Retezat erhalten haben. Auch in den späteren tertiären Zeitaltern des Eozän und Myozän war Siebenbürgen Meeresboden und hinterließ in den marinen Ablagerungen von Porcești (Portscheschd), Sacadat (Szakadat), Klausenburg, Lapugy und anderwärts als Zeugen dieser Überflutung die fossilen Überreste von Meerestieren. In der ganzen unvorstellbar langen Zeit von der Kreide und dem Jura bis zum Ausgange des Tertiärs muß also die Fauna Siebenbürgens eine Inselfauna gewesen sein, die, eines Ursprunges mit jener der Alpen, keine Verwandtschaft zeigt mit der des nächstgelegenen Gebirges, des Kaukasus. Wir haben in unseren Gebirgen über der Baumgrenze keinen einzigen Schmetterling, der nicht in derselben oder einer naheverwandten Form sich auch in den Alpen fände, und keinen einzigen aus der Fauna des Kaukasus. Ein besonderes kennzeichnendes Merkmal der Inselfauna ist, daß sie

zufolge lange dauernder Isolierung örtliche Abarten bildet, die sich schließlich, wenn die Isolierung lange genug dauert, zu selbständigen Arten entwickeln. Dieses Merkmal finden wir auch bei den Schmetterlingen unserer Gebirge. Bei der Gattung *Erebia*, die in 10 Arten in unseren Gebirgen verbreitet ist, haben sich bei neun besondere, nur in Siebenbürgen vorkommende Formen — neben der Stammform oder diese vertretend — entwickelt, in den Südhängen des Bucegi (Butschetsch) eine als besondere Art von der Stammform abgespaltet, während die zehnte Art, eine Bewohnerin des Laubwaldes, es noch zu keiner örtlichen Abänderung gebracht hat, obwohl sie ein recht veränderliches Kleid zeigt, und gerade deshalb als späterer Einwanderer angesehen werden muß. Aus der Gruppe der Spanner hat das Genus *Psodos* in unseren Gebirgen fünf Arten: 2 finden sich auch in den Alpen, 1 nur in einer Abänderung, die sich von der Stammform der Alpen unterscheidet, und 2 haben es bis zur völligen Trennung von der Stammform und selbständigen Arten gebracht. Eine Wicklerart: *Tortrix Wasiana*, die nur in den Südkarpathen vorkommt, hat ihren nächsten Verwandten: *Tortrix steineriana* im Balkan und den Alpen. Eine Zünslerart *Crambus orientellus* ist in ihrem Vorkommen auf die Südkarpathen beschränkt, ihr nächster Verwandter lebt im Balkan und hat bezeichnenderweise Weibchen mit verkümmerten Flügeln, auch ein charakteristisches Zeichen für Tiere der Inselfauna.

Ohne die Beispiele völlig auszuschöpfen, können wir doch mit der nötigen Sicherheit sagen: Die ältesten Bewohner Siebenbürgens unter den Schmetterlingen gehören der Inselfauna des Hochgebirges an und stehen im engsten Zusammenhange mit jenen der Hohen Tatra und der Alpen.

Im Ausgange des Tertiärs war der Boden Siebenbürgens wie auch die außerhalb des Karpathenbogens gelegenen Ebenen teils Steppe mit einzelnen Süßwassertümpeln und Salzwassersümpfen, teils Sandwüste. Bei Slatina schweiften wilde Kamele, ich selbst habe bei Frauendorf in einem tiefen Wasserriß die verkohlten aber deutlich kenntlichen Reste von Stengeln und Früchten der *Trapa natans*, der Wassernuß, in den tertiären Sanden gefunden. Vielleicht ist ein kleiner an eine salzliebende *Artemisia* gebundener Spanner: *Fidonia fasciolaria*, den ich bei Salzburg beobach-

tet, ein spärliches Überbleibsel aus jener Zeit. Sicher aber gehört jener Zeit ein Tagfalter an: der schwarze Apollo, *Parnassius mnemosyne*, ein Tier der Steppe.

Es ist ein morphologisches Gesetz, daß bei der Entwicklung der Kleider der Schmetterlinge das Männchen dem Weibchen vorgeht, daß also im allgemeinen die weibliche Form als die ältere gilt. Unsere siebenbürgische *mnemosyne* hat drei Formen ausgebildet: die in beiden Geschlechtern helle Form des Hügellandes und der warmen Flußtäler, die im männlichen Geschlechte stärker gefleckte und im weiblichen Geschlechte noch dunklere Form des Gebirges von etwa 1200—1800 m, und die in beiden Geschlechtern dunkelste der feuchten Gebirgstäler.

Die helle Form zeigt die meiste Verwandtschaft mit den Formen der Moldau, Bessarabiens und Südrußlands bis in die Gegend von Kiew hin, sie muß also als das ursprüngliche Steppentier angesehen werden, das, in das Gebirge steigend, unter dem Einflusse des feuchten und kalten Höhenklimas der Verschwärzung, dem Melanismus und Nigrismus, verfiel und so die beiden anderen Formen bildete, welche morphologisch (dem äußeren Aussehen nach) zwar die älteren, entwicklungsgeschichtlich aber gewiß die jüngeren sind, denn in der ganzen Zeit des Tertiärs boten die Gebirge der *mnemosyne* gewiß keine geeigneten Lebensbedingungen, und so kann sie also auch nicht aus dem Gebirge in die Ebene gedrängt worden sein und sich dort zu ihrer gegenwärtigen Gestalt entwickelt haben.

In der nächsten, dem Tertiär folgenden geologischen Periode, der Eiszeit, war in den siebenbürgischen Karpathen die Vergletscherung nicht so weitgehend wie in den Alpen und auch der Eismantel, der vom Pole kam, rückte nicht so weit an unsere Gebirge heran wie dort. Die Ansicht, daß die Eiszeit in Mitteleuropa bis auf wenige hochalpine Reste alles Falterleben vernichtet habe, und nach dem Ende derselben eine völlig neue Besiedlung des Landes von Osten her stattgefunden, ist heute verlassen. Wir wissen, daß die Eiszeit von mindestens drei wärmeren Perioden unterbrochen war, daß sich in Mitteleuropa von Frankreich aus breiter werdend, ein eisfreier Gürtel nach Osten hin zog, der an besonders günstigen Stellen selbst die Fortdauer von Laubwald und damit den Fortbestand einer wärmeliebenden Fauna gestat-

tete. Noch mehr wird das bei uns der Fall gewesen sein. Doch war, wie oben gezeigt wurde, die voreiszeitliche Fauna eine dürftige Steppen- und Wüstenfauna, von der sich nur wenige Reste bis in unsere Zeit erhielten.

Die vorrückenden Gletscher und der ewige Schnee, den es damals auch bei uns gab, drückten die Hochgebirgsfauna in die Vorberge und das Hügelland herab. Damals war der Durchbruch in dem heutigen Roten-Turm-Paß noch nicht vorhanden. Die Südkarpathen sandten ihre Gewässer durch Längstäler in die große Kokel. Auf dem Sichhofberge bei Schäßburg, 40 Meter über dem heutigen Flußspiegel, wurde das ganze Knochengerüst einer Bisonkuh in diluvialen Sande gefunden (heute in unserem Museum aufgestellt), das seiner Lage und Beschaffenheit nach offenbar durch das Hochwasser angetrieben in einer stillen Bucht zu Boden sank. Das Flußbett der Kokel lag also damals, nach der Eiszeit, noch 40 Meter höher als heute. Auf den tertiären Ablagerungen des Hügellandes zwischen Kokel und Alt liegen diluviale Schotter, die aus den Südkarpathen stammen. Der Oberlauf des Alt bildete einen Nebenfluß der Kokel, während der Zibin durch das Weißtal in die Kokel floß. Nur so ist die Breite der Weißtaler, die Breite des Kokeltales bei Schäßburg zu erklären.

Bei Untersuchung der unbedeutenden Braun- oder Torfkohlenester von Freck hat Professor Pax festgestellt, daß sie während der Eiszeit gebildet wurden und einer Flora und Fauna entsprechen, wie sie heute in einer Höhe von 1500 Meter sich findet. Auf dem Boden des Schustergrabens bei Schäßburg habe ich im festen diluvialen Sande einen verkohlten plattgedrückten Tannenzapfen gefunden. Die Gebirgsfauna und -Flora hatte also genügend bequeme Wege, um auf ihrer Flucht vor dem Eise bis an das Tal der großen Kokel zu gelangen. Daß es wirklich geschehen ist, beweisen eine große Zahl Käfer alpinen Ursprunges, die sich in der Umgebung von Schäßburg finden und auch ein Tagfalter, *Chrysophanus amphidamas*, den ich auf dem gelben Berge bei Schäßburg fing. Sein nächster heutiger Fundort in Siebenbürgen liegt bei Tihuşa (Tijutza) in 1200 m Höhe. Auch die Erebien fanden sich in diesem Zuge und ließen ihre Nachzügler beim Rückzuge ins Gebirge im Hügellande zurück. So *Erebia medusa*, die in der Gegend bei Kaisd und auf der Zinne bei Kron-

stadt die Form *procopiani* Horm. ausbildete, während sich in den Südhängen des Bucegi (Butschetsch) von *Erebia pronoe* die eigene Art *regalis* abspaltete. Die Hauptmasse kehrte in ihre alten Sitze zurück und zog in Mitteleuropa, dem zurückgehenden Eise nach Norden folgend, bis in die Gebirge des nördlichen Norwegen, Schweden und Lappland hinauf. So begegnen wir namentlich auf dem Bucegi (Butschetsch) Arten, die sich nur noch auf den hohen Alpen und im hohen Norden Europas wiederfinden, wie: *Hesperia andromedae* und *cacaliae*, *Arctia quenseli*, *Zygaena exulans* und andere. Sowohl die Zurückgebliebenen als auch die Rückgewanderten bezeichnet die Wissenschaft als „Eiszeitrelikte“ Sie sind nächst den Steppentieren die nächst ältesten Bewohner des Landes. Die überwiegende Artenzahl der heutigen Fauna Siebenbürgens sind aber nacheiszeitliche Einwanderer, die mit dem vordringenden Laubwalde und seiner Flora in das Land kamen. Es sind namentlich drei Hauptgruppen, die hier in Betracht kommen: die sogenannten sibirischen, oder besser gesagt, allgemein paläarktischen, die pontischen und mediteranen Faunenelemente.

Dabei überwiegen die allgemein paläarktischen weitaus, so daß unsere Fauna als eine ausgesprochen mitteleuropäische angesprochen werden muß. Freilich mit einer Einschränkung: sie zeigt auch in ihren mitteleuropäischen Arten häufig südöstlichen Charakter. Um nur einige Beispiele aus der Tagfaltergruppe herauszuheben, führe ich an: der Segelfalter findet sich bei uns in zweiter Generation häufig in der südlichen Form *zanclaeides*, der Rübenweißling *Pieris napi* in der südlichen Varietät *meridionalis*, der Eckenfalter *Vanessa C album* als Varietät *Hutchinsoni*, der Äugler *Melanargia galatea* in der südlichen Form *procida*, *Satyras briseis* nur in der Form *major*, *Satyrus hermione* nähert sich der Form *cypriaca* u. s. f. Nächst den allgemein paläarktischen sind noch die pontischen Faunenelemente reich vertreten, während die mediteranen weit zurückbleiben und sich verhältnismäßig in eben solcher Zahl finden, wie etwa in der Fauna Niederösterreichs. Von unseren unmittelbaren Nachbargebieten sind die Bukowina und Moldau gut durchforscht, weniger gut Bessarabien. Mit Ausnahme des Prahovatales kennen wir nur wenig die Südhänge unseres ehemaligen Grenzgebirges gegen Altrumänien,

gut jene von Herkulesbad, nur wenig die des ung. Erzgebirges und der Westhänge des Biharer Gebirges mit seinem vorliegenden Hügelland. Nahezu unbekannt ist die Marmarosch und das nördliche Grenzgebirge gegen Galizien. Aber auch bei dem mangelhaften Stande unserer Kenntnisse können wir doch schon jetzt, wenn auch nicht ziffernmäßig feststellen, daß die östlichen Faunengebiete ebenso wie die westlichen sich ganz wesentlich von unserer Fauna unterscheiden. Die pontischen und weiter östlichen Formen sind weit zahlreicher vertreten als bei uns. Sie stauten sich bei ihrer Wanderung nach Westen an dem für sie unübersteiglichen Karpathenwalle und zogen südlich, die kurze Cazan-(Kasan)enge überwindend, oder nördlich am Hügelrande des Grenzgebirges in das ungarische Hügelland bis in die Gegend von Budapest und das Wiener Becken. Nur ein kleiner Teil kommt rückläufig durch die breiten Täler des Someş (Samosch) und Mureş (Mieresch), wo sie, in dem teilweise steppenartigen Charakter tragenden Hügellande der Câmpia Transilvania (Mezőség), unter günstigen Lebensbedingungen eine neue Heimat finden. Eine genaue Untersuchung der Sammelergebnisse Predotas, der im Auftrage von Charles Rotschild die Fauna der Câmpia Transilvania (Mezőség) erforschte, könnte vielleicht ergeben, welche dieser Tiere an der Wasserscheide zwischen Someş (Samosch) und Mureş (Mieresch) ihre Verbreitungsgrenze finden, also den Someş (Samosch) oder Mureş (Mieresch) heraufgewandert sind. Der Rote-Turm-Paß war keine Wanderstraße für diese pontischen und allgemein paläarktischen Arten. Wo sie sich im Gebiete des Alt und seiner Nebenflüsse: Zibin, Zoodt, Harbach finden, sind auch sie aus dem Flußgebiete des Mureş (Mieresch) über die leicht überwindliche Wasserscheide des Weißtales und der Cecaş (Czekás) in späterer Zeit eingewandert. Das lange, enge Tal des Passes, von hohen Gebirgsriegeln, wie der Cozia wiederholt gesperrt, nirgend von Rast- und Ruhepunkten unterbrochen, bereitete der Wanderung unübersteigliche Hindernisse und am Ausgange des Passes wartete der Eindringlinge erst recht ein geschlossenes Waldland mit versumpften Tälern, das ihnen keine Lebensbedingungen bot. Erst „unter dem Walde“ dem heutigen Unterwald, fanden die vom Mureş (Mieresch) Kommenden ein geeignetes Heim. Nur jene Arten, die in größerer Höhe zogen, machten eine

Ausnahme. So gelangte ein Kleinschmetterling, *Alabomia Kindermanni*, dessen Leben an die Birke gebunden ist, aus seiner kleinasiatischen Heimat über den Balkan und den Roten-Turm-Paß bis Riu-Sadu (Riu-szadu), von hier bis zur Naia bei Broos, andererseits über Herkulesbad bis zu dem Vorberge des Biharers Gebirges Codru, nicht ohne auf diesem langen Wege sich so sehr zu verändern, daß er heute als eine von der Stammart verschieden, oder eigene, wenn auch nächstverwandte Art angesprochen wird. Auch der Predeal-, Törzburger- und Buzău (Bodzauer)paß boten keine Möglichkeit zur Einwanderung. So ist die Fauna des Prahovatales im weiteren Sinne von jener des Burzenlandes und der nördlichen Hänge des Bucegi (Butschetsch) nicht unwesentlich verschieden. *Parnassius mnemosyne* dieses Tales schließt sich enge an die Formen der rumänischen Tiefebene an, *Arctia quenseli* und *Zygaena exulans* finden sich nur an den südlichen Hängen des Bucegi (Butschetsch), während *Erebia regalis* sich ebendort zu einer besonderen Art ausgebildet hat.

Manche Arten lassen sich auf ihrem Wanderwege gut verfolgen. Ein Weißling: *Leucophasia croatica*, mit seiner Sommerform ist aus den kroatischen Bergen bis zum Retezat (Reŷezat) und Schäßburg, ein zweiter Weißling: *Pieris mani*, ebenfalls bis zum Retezat und Baia Crişului (Körösbánya) im Tal der Crişul alb (Weißen Kreisch) gelangt. Das mittlere Nachtpfauenaug Saturnia spini erreicht im Someş (Samosch)tal Hadad und fehlt dem Mureş (Mieresch) und Altgebiete, sein nächster außersiebenbürgischer Fundort ist Ineu (Borosjenő), am Austritt der Crişul alb (Weißen Kreisch) aus dem Gebirge. Ein Scheckenfalter, *Melitaea parthenie*, ist bis Hadad und Klausenburg, vielleicht auch Broos gekommen. Die Beispiele ließen sich noch weiter vermehren, doch mögen die angeführten genügen.

Ich bin am Ende meiner Ausführungen gelangt und würde mich freuen, wenn es mir gelungen wäre, Ihre Aufmerksamkeit auf dieses kleine Wissensgebiet zu lenken und Ihnen zu zeigen, wie reiche Arbeit hier noch unserer harret, und wie enge der Zusammenhang ist mit den übrigen Teilen des großen naturwissenschaftlichen Baues.

Vereinsausschuß.

Gewählt am 16. März 1937.

Vorstand: Prof. Gustav Haltrich
Vorstandstellvertreter: Dr. Daniel Czekelius
Schriftführer: Prof. Julius v. Hannenheim
Kassier: Prof. Dr. Albert Klein
Bibliothekar: Prof. Wilhelm v. Hochmeister
Hausverwalter: Richard Springer

Kustoden:

Prof. Alfred Kammer für die Wirbeltiersammlung (Säugetiere, Vögel)
Prof. Dr. Hartmut W. Palmhert für die Sammlungen der niederen Wirbeltiere
(Lurche, Kriechtiere, Fische) und die wirbellosen Tiere mit Ausnahme der
Insekten
Gustav Henrich für die Insektensammlung mit Ausnahme der Schmetterlinge
Dr. Daniel Czekelius für die Schmetterlingssammlung
Dr. Ernst Kisch für die botanische Sammlung
Rudolf Binder für die mineralogisch-geologisch-paläontologische Sammlung
Kustosstelle der ethnographischen Sammlung unbesetzt
Dr. Viktor Weindel für das mikroskopische Laboratorium

Ausschußmitglieder:

Dr. Carl Albrich	Karl Orendi
Dr. Hans Binder	Prof. Lorenz Sievert
Dr. Adolf Eitel	Dr. Rudolf Spek
Ladislaus v. Dobay	Sylvia Stein-v. Spieß
Prof. Luitpold Michaelis	Dr. Eugen Worell

Obmann der Medizinischen Sektion: Dr. Viktor Weindel
Schriftführer: Dr. Fritz Berwerth

Obmann der Techniker-Sektion: S. Dachler, Generaldirektor
Obmannstellvertreter: E. Weindel, Direktor
Schriftführer: Dipl. Ing. Hans Thieß

Außerdem gehört zum Ausschuß ein Vertreter des Hermannstädter Jagdvereins
Hubertus.

Aus dem Vereinsleben.

29. Januar 1935 -- Vortrag.

12. Februar 1935 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: Rud. Binder, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kammer, Klein, Michaelis, Palmhert, Phleps, Spek, Dr. Weindel.

Es liegt eine Einladung zur Teilnahme am XII. internationalen Zoolo-
genkongreß in Lissabon vor, der aus wirtschaftlichen Gründen leider
nicht Folge geleistet werden kann.

Die Deutsche Bücherei (1912 in Leipzig gegründet) wünscht verschie-
dene Auskünfte.

Pontifica Academia-Rom ladet zu einem Wettbewerb ein. Unter den
Ausschußmitgliedern findet sich kein Teilnehmer.

National Research council of Japanes bittet um Nachsendung ver-
schiedener fehlender Bände unserer Veröffentlichungen. Soll geschehen

Die Gesellschaft für kulturelle Verbindung der Sowjetunion mit dem
Ausland, Moskau, sucht um Schriftentausch an.

Es wird beschlossen, die Nachschaffung einiger fehlender Lieferungen
der Werke: Rabenhorst, Kryptogamenflora und Ligula, Flechten und
Moose zu versuchen.

Für die Bibliothek wurden 100 Stück Bücherstützen neu hergestellt.
Wir sind der Fa. C. F. Jickeli für die geschenkwaise Überlassung des not-
wendigen Materials und der Fa. Datky für die tadellose Ausführung zum
Selbstkostenpreis zu Dank verpflichtet.

Kustos Binder zeigt die von ihm neu aufgestellte Vereinessammlung von
Bernsteineinschlüssen, Kammer ein von Oberst August v. Spieß einge-
laufenes Mufflengehörn aus dem Retiezal.

19. und 26. Februar und 5. März 1935 — Vorträge.

12. März 1935 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: R. Binder, Hannenheim, Henrich,
Hochmeister, Kammer, Kisch, Klein, Orendi, Michaelis, Palmhert, Phleps,
Spek, Springer, Thieß, Ing. Weindel.

Es taucht schon jetzt die Frage der Museumseröffnung auf. Es soll
beim 1. Mai bleiben! In der diesbezüglichen Zeitungsanzeige ist auf den
gedruckten Führer aufmerksam zu machen.

Das Jahrbuch ist im Druck. Die ersten Korrekturbogen sind da. Es
ergibt sich, daß das geschenkte Buschtener Papier hierfür nicht recht ge-
eignet ist. Bis zur nächsten Sitzung sind Kostenberechnungen über die
Verwendung anderen Papiere einzuholen.

Dr. Czekelius, dem es jetzt gottlob besser geht, läßt die Ausschußmitglieder grüßen und sendet die Arbeit von Diószeghi ein, die er nicht nur durchgesehen, sondern auch reingeschrieben hat. Sie wird zur Annahme empfohlen. Die Frage, ob die erklärenden Bilder auf bes. Tafeln oder im Text erscheinen sollen, ist durch die Höhe der Kosten zu entscheiden.

Der Bund deutscher Hochschüler Rumäniens ladet zu seiner Hauptversammlung und zur gleichzeitig stattfindenden Feier seines 10 jährigen Bestandes ein. Glückwunschsreiben!

Die Wertlosigkeit einer Reihe von Vorkriegsrenten, die büchermäßig immer noch geführt werden, beleuchtet kraß die Tatsache, daß der Verein für einige solcher Papiere je Jahr 12 Lei zu beanspruchen hat, die aber nur auf ein gestempeltes Gesuch hin flüssig gemacht werden, wobei für Stempel 13 Lei entfallen! Unter diesen Umständen muß der Betrag natürlich unbehoben bleiben.

Prof. Călinescu-Bukarest hatte vor einiger Zeit um einige Angaben über Prof. A. Müller gebeten. Die Societate Naturaliştilor României, in deren Namen die Anfrage erfolgt war, sendet nun ein warm gehaltenes Beileidschreiben und teilt uns mit, daß sie in einer besonderen Sitzung das Andenken A. Müllers feierlich geehrt. Wir danken ihr hiefür.

Ein weiteres Beileidschreiben ist von Prof. Ginzberger-Wien eingetroffen.

Der Siebenbürgische Karpathenverein beabsichtigt, durch Anbringung von Tafeln in seinen Hütten über unsere heimischen Schlangen aufzuklären und ersucht um Ratschläge. Kamner und Palmhert stellen sich hiefür zur Verfügung.

Frage des Museumsausbaues. Architekt Stenzel hat sich in freundlicher Weise der Arbeit unterzogen, die Möglichkeiten hiezu zu studieren. Er hat seine Gedanken in Pläne umgesetzt, die allgemeinen Anklang finden. Endgültiger Beschluß wird keiner gefaßt. Architekten Stenzel ist für seine Mühewaltung schriftlich zu danken.

In der mineralogischen Sammlung wurde schon seit lange das Fehlen künstlicher Beleuchtung als Mangel empfunden. Es wird beschlossen, eine Deckenlampe zu installieren und eine Stehlampe anzuschaffen.

2. April 1935 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: R. Binder, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kamner, Kisch, Klein, Orendi, Phleps, Sievert, Spek, Springer, Ing. Weindel.

Von unserem nunmehr 79 jährigen Landsmann Carl Meliska-Sidney ist ein Gruß eingetroffen.

Emil v. Silbernagel, Apotheker, Kaisd, jetzt Mediasch, kündigt in einem Brief an, daß er seine ganzen Sammlungen dem Verein überlassen wolle, gleichzeitig stellt er für die nächste Zeit einen Vortrag in Aussicht.

In der Papierfrage für das Jahrbuch ist mit der Fa. Krafft & Drotleff ein annehmbares Übereinkommen getroffen worden.

In der rumänischen Zeitschrift „Boabe de grâu“ ist aus der Feder von A. Kammer ein gut gebildeter, längerer Aufsatz über unser Vereinsmuseum erschienen, wofür dem Verfasser gedankt wird.

Kustos Henrich wird ermächtigt, für die Insektensammlung 5—6 Schachteln zum Preise von 90 Lei anzuschaffen.

Dr. Wermescher spendet ein Eichhörnchen.

Neues Mitglied: Frau Carola Weindel, Heydendorffstr. 38, Hermannstadt.

9. April 1935 — Vortrag.

7. Mai 1935 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: Berwerth, R. Binder, Eitel, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kammer, Kisch, Orendi, Palmhert, Phleps, Spek, Springer, Thieß, Ing. Weindel.

Die Flora Siebenbürgens von Dr. Ungar weist manche Lücken auf, die schon Verfasser unliebsam empfunden. Dr. Kisch hat sich nun der Mühe unterzogen, Nachträge zu dieser Flora aus dem Nachlaß von Dr. Ungar zu verarbeiten. Es handelt sich um etwa 16 Seiten. Eine Veröffentlichung der Arbeit wäre erwünscht. Bei gesondertem Druck von 500 Stück betrügen die Kosten etwa 3000 Lei. Auch eine Zurückstellung für das nächste Jahrbuch käme in Betracht. Frage bleibt offen.

Wir sind um Überlassung eines Bartgeiers für die demnächst in Bukarest stattfindende große Jagdausstellung gebeten worden. Kustos Kammer lehnt das Ansinnen aus früheren Erfahrungen heraus ab. Nach längerer Aussprache einigt sich der Ausschuß, das gewünschte Stück gegen entsprechende Sicherstellung und den ausdrücklichen Wunsch, das Ausstellungsobjekt als Vereinseigentum ersichtlich zu machen, den Ansuchern zur Verfügung zu stellen.

Palmhert schlägt vor, zur Hebung des Museumsbesuches Plakate anfertigen zu lassen. Der Vorschlag wird zum Beschluß erhoben, ebenso wird der Gedanke, von Zeit zu Zeit Sonderausstellungen vorzubereiten, freudig begrüßt. Im Juni soll mit der Käfersammlung begonnen werden.

Kammer berichtet, daß er eine Eiersammlung aufgestellt habe. Weiteres, daß die Schädel skelette nunmehr in einem besonderen Kasten (ein alter Wunsch von A. Müller) Unterkunft gefunden.

Henrich bringt vor, daß Dr. Czekelius während seiner Krankheit 15 Lädchen Schmetterlinge neu umgesteckt habe. Damit ist unsere paläarktische Sammlung in Ordnung.

Zum Schluß werden einige neueingelaufene Vögel gezeigt.

4. Juni 1935 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: Berwerth, R. Binder, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kammer, Orendi, Palmhert, Phleps, Sievert, Spek, Springer, Ing. Weindel, Dr. Weindel.

Die Brauerei „Luther“ interessiert sich für den verpachteten Teil des Museumsgartens. Da unser bisheriger Pächler Taute, dessen Pachtvertrag

noch läuft, sein Recht abzutreten bereit ist, sind die Verhandlungen unter Zugrundelegung des bisherigen Pachtschillings aufzunehmen.

Das Deutsche Entomologische Institut-Berlin-Dahlem erkundigt sich nach dem Schicksal der Käfersammlung eines Herrn Karl Neugeboren. Im Ausschuß weiß niemand etwas davon. Henrich und Phleps versprechen, der Sache nachzugehen.

Von der Deutschen Geologischen Gesellschaft werden wir um unsere Meinung bezüglich Verwendung der deutschen Sprache auf internationalen Kongressen befragt. Selbstverständlich sind wir dafür.

Die Gesellschaft zur Bekämpfung von Vorratsschädlingen, Berlin, wird zu ihrem 10 jährigen Bestande beglückwünscht.

Mehrere ausländische Vereine suchen um Ergänzung ihrer Bestände an den „Verhandlungen und Mitteilungen“ an. Wird im Rahmen des Möglichen geschehen.

Eine Anfrage aus Bukarest, ob wir den auf der Jagdausstellung befindlichen Bartgeier gegen eine Reihe von Dobrudschavögeln eintauschen wollten, wird in abschlägigem Sinne beantwortet, da das Tier unveräußerlich ist.

Palmhert berichtet, daß die Plakate fertiggestellt und deren 20 aufgehängt wurden.

Im Museum ist die Zahl der rumänischen Besucher im Steigen begriffen. Um diesen eine leichtere Orientierung zu ermöglichen, wird beschlossen, an den Hauptfronten der Kästen wegweisende Aufschriften in rumänischer Sprache anzubringen.

Die Sonderausstellung der Käfer findet Anklang.

Im Juli sollen Wespen, Heuschrecken und Ameisen ausgestellt werden.

Kammer regt einen Aufsichtsdienst seitens der Ausschußmitglieder, in erster Reihe der Kustoden, während der verbilligten Eintrittsmöglichkeiten an. Es wird dieser Vorschlag begrüßt und gleich an die Einteilung für die nächsten Wochen geschritten.

Es werden einige Neueinläufe gezeigt (2 neugeborene Luchse aus dem Tiergarten und eine Rohrdommel).

Um den Zusammenhang während der beiden Ferienmonate nicht ganz zu verlieren, wird für jeden 1. Dienstag im Monat ein Treffpunkt verabredet.

17. September 1935 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: R. Binder, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kammer, Kisch, Klein, Michaelis, Orendi, Palmhert, Phleps, Sievert, Spek, Springer, Ing. Weindel.

Das fertige Jahrbuch wird als Doppelband, Jahrgang 1933/34, vorgelegt. Seine Verschickung hat begonnen. Im Zusammenhang wird der Wunsch laut, diesem möglichst bald einen weiteren Doppelband folgen zu lassen, damit wir wieder aufs Laufende kommen. Es sind sowohl nach der geldlichen als auch nach der Richtung der wissenschaftlichen Beiträge hin Vorarbeiten zu treffen. Der wissenschaftliche Teil des Jahrbuches soll

in Zukunft denjenigen Ausschußmitgliedern, die daran eine Freude haben, kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Aus dem immer schwieriger werdenden Geldverkehr mit Deutschland heraus entsteht die Idee, bei einer deutschen Bank ein eigenes Konto zu unterhalten. Die Frage ist durch den Kassieren bis zur nächsten Sitzung zu studieren.

Prof. Alfred Kammer wurde von der Kgl. ung. Vogelwarte (Magyar király madártani intézet) zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Wir beglückwünschen unseren verdienten Kustos zu dieser hohen Ehrung.

Unser Bartgeier ist von Bukarest durch die liebenswürdige Verwendung des Herrn Oberst Aug. v. Spieß, dem hiefür bereits gedankt wurde, heil zurück.

Die Polytechnische Schule „König Karl II.“, Bukarest, hatte um Zusendung verschiedener Gattungen Flechten ersucht. Prof. Georgescu bestätigt dankend den Empfang von 57 Stück und übersendet als Gegenwert eine Reihe ihrer Dubletten.

Prof. Fritz Süßmann übergibt dem Verein Steine und Flechten aus Spitzbergen, die er gelegentlich einer Nordlandreise gesammelt hat.

Bezüglich des Museumsgartens ist mit der Brauerei „Luther“ ein Vertrag zustande gekommen, der gutgeheißen wird. Die Wirtschaft soll Herr Maksay führen.

In Anbetracht der günstigen Witterung soll das Museum versuchsweise bis Ende Oktober geöffnet bleiben. Für diesen Monat ist eine Sonderausstellung niederer Tiere vorgesehen.

Palmhart berichtet über seinen Sommeraufenthalt in Deutschland und zeigt die reiche Ausbeute, besonders von der Nordsee, die er dem Museum zur Verfügung stellt.

8. Oktober 1935 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: Czekelius, Hannenheim, Hochmeister, Kammer, Kisch, Orendi, Palmhart, Phleps, Spek, Springer, Dr. Weindel.

Dr. Czekelius wird besonders begrüßt und zu seiner Genesung beglückwünscht.

Für den Geldverkehr mit Deutschland wurde versuchsweise ein Konto bei der Dresdener Bank eröffnet.

Ein Banater Schüler möchte gerne ein Straußenei für seine Eiersammlung! Konnte nur brieflich beraten werden, da wir ja keinen Handel treiben.

Die notwendige Dachreparatur (Ausbesserung und Anstrich des Blechdaches) wird an Spenglermeister H. Ungar vergeben.

Für den Ofen im Lesezimmer wurde ein neuer Rost angeschafft.

Neueinläufe: Fischotterschädel (Orendi).

Neue Mitglieder: Hellmut Czoppelt, Ing. Richard v. Kimakovicz, Frl. Prof. Welther aus Hermannstadt und Direktor Carol Negra aus Ocna Mureşului, der dem Verein gleichzeitig 500 Lei gespendet hat.

5. November 1935 — Vortrag.**12. November 1935 — Ausschußsitzung.**

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: Berwerth, R. Binder, Czekelius, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kammer, Kisch, Michaelis, Orendi, Palmhert, Spek, Springer, Thieß, Ing. Weindel, Dr. Weindel.

Die Polytechnische Hochschule-Bukarest schickt die übersandten Flechten mit Dank zurück und erbittet weitere.

Durch Vermittlung von Dr. Rud. Spek hat sich Dr. Lebzelter-Wien bereitgefunden, eine etwa 3 Druckseiten starke Arbeit über anthropologische Aufnahmen unter den Siebenbürger Sachsen für das Jahrbuch zur Verfügung zu stellen.

Herr Rößler-Ofenpest will eine Arbeit über Ameisen liefern. Da sie 50—60 Druckseiten ausmachen soll, müßte sie wesentlich gekürzt werden.

Weiteres stehen Arbeiten von Hirschberg und Grafen Teleky in Aussicht.

Von unserem Landsmann Meliska-Sidney ist ein Gruß eingetroffen.

Es wird ein Glückwunschsreiben an den Verein zur Vermittlung naturwissenschaftlicher Kenntnisse-Wien aus Anlaß seines 75 jährigen Bestandes beschlossen.

Von verschiedener Seite sind abermals Anfragen wegen Nachlieferung älterer Jahrgänge unserer Zeitschrift ergangen. Es soll zwecks Auffrischung unserer Bestände durch eine Zeitungsnotiz um Überlassung unbenützter „Verhandlungen und Mitteilungen“ gebeten werden.

In Begleitung des Herrn Hofjagddirektors Oberst August v. Spieß hat Seine königliche Hoheit Herzog Ludwig von Bayern dem Museum einen Besuch abgestattet und sich über die erhaltenen Eindrücke günstig geäußert.

Kammer zeigt die 3. Buturlingans, die unser Museum so knapp an ihrer ersten heimischen Feststellung erhalten. Sie ist ein Geschenk V. Czikelis.

26. November 1935 — Vortrag.**3. Dezember 1935 — Ausschußsitzung.**

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: Czekelius, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kammer, Kisch, Orendi, Spek, Springer, Ing. Weindel.

Unser Landsmann Dr. Fritz Graeser-Ödenburg übersendet seinen Jahresbeitrag samt einer Spende und fügt dieser im Namen des dortigen Universitätsprofessors Dr. Varga Lajos weitere 200 Lei zum Andenken an A. Müller bei. Dankschreiben!

Prof. Călinescu-Bukarest interessiert sich für verschiedene Bücher aus dem Nachlaß von Prof. Müller. Weiter möchte er für die Societatea Naturaliştilor möglichst eine vollständige Serie unserer Veröffentlichungen käuflich erwerben. Für letzteres kann nur ein Teilangebot gemacht werden, da mehrere Jahrgänge vollständig vergriffen.

Ein Kandidat der Naturgeschichte aus Marburg a. L. ersucht um Angaben über einige auf Kalkboden lebende Schnecken. Soll nach Möglichkeit befriedigt werden.

Dem Wunsche einer Frau Kalka aus Orawitz, ihr eine geologische Karte von der Umgebung ihres Heimatortes zukommen zu lassen, kann nicht entsprochen werden, da wir eine solche Karte nicht besitzen.

17. Dezember 1935 -- Vortrag.

7. Januar 1936 — Vortrag und im Anschluß Ausschußsitzung.

Vorsitzer: Haltrich. Anwesende: R. Binder, Czekelius, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kamner, Kisch, Michaelis, Orendi, Palmhert, Phleps, Sievert, Spek, Springer, Thieß, Ing. Weindel.

Es wird die Tagesordnung für die bevorstehende Generalversammlung durchgesprochen, auch werden die Rechnungsprüfer bestimmt.

Unterstützungsgesuche an Stadt und Banken sind rechtzeitig in Angriff zu nehmen.

Das Botanische Institut-Klausenburg übersendet einige neue Zenturien des Herbarium normale durch Alexander Borza.

Dr. Czekelius zeigt auf dem Tauschwege beschaffte Schmetterlinge aus Ungarn.

Kamner einen von ihm ausgestopften, von Hauptschriftleiter Hönig gespendeten Uhu.

14. und 18. Januar und 4. Februar 1936 — Vorträge.

18. Februar 1936 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: Berwerth, Czekelius, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kamner, Kisch, Orendi, Palmhert, Sievert, Spek, Springer, Thieß, Ing. Weindel, Dr. Weindel.

Dem internationalen Mineralogen- und Geologenkalender wurden die gewünschten Daten übermittelt.

Der Gesellschaft für Erdkunde-Leipzig wird zur 75-Jahrfeier ein Glückwunschschreiben übersandt.

Buchbinderei Neuzil hat das für den in der botanischen Sammlung neu in Angriff genommenen Zettelkatalog erforderliche Material unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Dankschreiben!

Schwester Hannchen Melzer wird für die über ihren Jahresbeitrag hinausgehende Spende von 100 Lei gedankt.

Dr. Fritz Fuß stellt sich während der Sommermonate zur Mitarbeit in der Bibliothek zur Verfügung.

Palmhert bringt die Anregung, in den großen Ferien für je 2 Wochen Hochschüler im Museum zu beschäftigen und verspricht sich davon eine wesentliche Hilfe. Er wird mit der näheren Vorbereitung betraut.

Die von Ing. Knall dem Verein übergebenen brasilianischen Schmetterlinge sind von Dr. Czekelius gespannt worden und erregen allgemeine Bewunderung.

Neues Mitglied: Spediteur Walter Amlacher, Hermannstadt.

3. März 1936 — 87. Generalversammlung.

Vorsitz: G. Haltrich. Anwesend: 29 Vereinsmitglieder.

Die Generalversammlung wurde durch Vorstand Gust. Haltrich mit einigen Streiflichtern über die Quantentheorie, der auf dem Gebiete der Physik so umwälzende Bedeutung zukommt, eröffnet.

Über das Vereinsleben im abgelaufenen Berichtsjahr geben die nachfolgenden Berichte Aufschluß:

Bericht des Schriftführers

Kennzeichnend für die Vereinstätigkeit im vergangenen Jahre ist die gesteigerte Werbung für den Verein, beziehungsweise für sein Museum. Bei dem zahlenmäßig beschränkten und beruflich stark in Anspruch genommenen Mitarbeiterkreis konnte keine umfassende Neuarbeit geleistet werden; mit ruhigem Gewissen aber können wir berichten, daß alle erforderlichen Handgriffe zur Instandhaltung der Sammlungen getan worden sind. Gerade diese Beschäftigung hat die z. T. neuen Mitarbeiter angeregt, die in den Kästen vergrabenen Schätze auch der weiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und so wurde der Gedanke der Sonderausstellungen Wirklichkeit. Daneben gab es Sonderführungen unter fachmännischer Leitung, die ebenfalls beifällig aufgenommen wurden. Durch einen abwechselnden Aufsichtsdienst seitens der Kustoden während der Besuchszeiten wurde schließlich jedem, der es suchte, die Möglichkeit zu näherer Unterrichtung geboten. Um die Fremden auf das Museum mehr aufmerksam zu machen, wurden Plakate gedruckt und diese an verkehrsreichen Punkten ausgestellt. An weitere Kreise wendete sich ein Aufsatz, den Prof. Alfred Kammer in der rum. Monatsschrift „Boabe de grâu“ über das Museum erscheinen ließ. Schließlich sei noch erwähnt, daß wir auf der Bukarester Jagd Ausstellung mit einem unserer wertvollsten Stücke aus der Vogelsammlung, einem Bartgeier, vertreten waren und dort damit Ehre eingetretet haben.

So konnte es nicht ausbleiben, daß der Besuch des Museums erfreulicherweise gewachsen ist. Wir haben auch hohe Gäste in diesen Räumen begrüßen können, so Seine Königliche Hoheit Herzog Ludwig von Bayern und den österreichischen Gesandten, Exzellenz Baron von Hauenschild, beide eingeführt durch Hofjagddirektor Oberst August v. Spieß, dem unser Verein noch in vieler anderer Beziehung zu bes. Dank verpflichtet ist.

Sonst trat der Verein in üblicher Weise in Form von Vorträgen an die Öffentlichkeit.

Es sprachen:

- 29. Januar. Dr. Richard Frank: Die Grundlagen zum deutschen Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses.
- 19. Februar und fortsetzungsweise 5. März. Hartmut Palmhert: Das Sinnenleben der niederen Tiere.
- 26. Februar. Obersthofjagddirektor August v. Spieß: Schweden, und seine Elche.

9. April. Mag. pharm. Emil v. Silbernagel: Aus dem Gebiete der Schmetterlingskunde, im bes. über Heufalter.
5. November. Prof. Hartmut Palmhert: Meeresbiologische Fragen der Nord- und Ostsee.
26. November. Prof. Alfred Kammer: Die stofflichen Grundlagen der Vererbung.
17. Dezember. Prof. Alfred Kammer: Tierwanderungen.
7. Januar 1936. Prof. Gustav Haltrich: Über Mondfinsternisse.
14. Januar 1936. Julius Keul: Gifte und Vergiftungen.
28. Januar 1936. Alfred Kammer: Die vielseitige Verwendung der Hornsubstanz am Vogelkörper.
4. Februar 1936. Dr. Otto Fritz Jickeli: Die Abessinienreise meines Vaters.

Die meisten Vorträge haben wir Prof. Kammer zu verdanken. Er ist gegenwärtig unser tätigstes Mitglied und gibt sich Mühe, nicht nur innerhalb des Vereines, sondern auch durch Zeitungsartikeln die breite Öffentlichkeit mit dem Leben und Weben der Natur bekannt zu machen. Ihm sei dafür auch hier bes. gedankt. Daß seine uneigennütigen Bemühungen, bes. auf dem Gebiet der Vogelwelt, auch im Auslande Anerkennung gefunden, hat uns bes. gefreut und wir beglückwünschen ihn auch hier dazu, daß ihn die Kgl. ung. Vogelwarte zu ihrem korrespondierenden Mitgliede ernannt hat.

Die geschäftlichen Angelegenheiten des Vereins wurden in **11** durchaus gut besuchten Ausschusssitzungen erledigt. Fragen wirtschaftlicher Art nahmen auch heuer den Hauptanteil in den Beratungen ein. Am Gebäude wurden die notwendigen Ausbesserungsarbeiten (Streichen des Blechdaches) durchgeführt. Der sog. „Theatergarten“ hat seinen Pächter gewechselt und wurde von der Lutherbrauerei übernommen. In mehreren Sitzungen beschäftigten wir uns mit der Frage des Ausbaues des Museums, ohne jedoch vorläufig mit einem bestimmten Antrag an die löbl. Generalversammlung heranzutreten. Die Schwierigkeiten der Geldüberweisung nach dem Ausland haben den Versuch mit sich gebracht, bei der „Dresdener Bank“ ein eigenes Konto zu errichten. Schließlich wäre zu berichten, daß es erfreulicherweise gelungen ist, ein stattliches Jahrbuch herauszugeben, daß dem Verein wieder neue Tauschverbindungen eingetragen.

Über unsere Mitgliederbewegung ist folgendes zu sagen: Wir verloren durch den Tod: Dr. Aug. Gmeiner, Michael Hager, Oberst Wolf Hettlinger, Dir. Robert Phleps und Dir. Gust. Willesch. Von den Verstorbenen haben den Verein nähere Beziehungen nur mit Rob. Phleps verbunden, der zeitweilig als Vorstand des Jagdvereins auch unser Ausschußmitglied war. Wir ehren unsere Toten durch Erheben von den Sitzen.

Unser heutiger Mitgliederstand beträgt 338, um 8 mehr als im Vorjahr.

Ich bitte den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Julius v. Hannenheim.

Kustodenberichte

a) **Sammlung der Vögel und Säuger.**

Die Sammlung erhielt folgenden Zuwachs:

1. Bekassine, *Gallinago gallinaria* O. F. Müll., fem. Dr. E. Kisch, Hermannstadt. 4. Mai 1935.
2. Nebelkrähe, *Corvus cornix* L., fem. Hermannstadt. 6. Mai 1935. H. Hermann.
3. Elster, *Pica rustica* Scop., fem. Hermannstadt. 6. Mai 1935. H. Hermann.
4. Zwergrohrdommel, *Botaurus minutus* Boie, mas. Herm. Zool. Garten. C. Orendi. 24. Mai 1935.
5. Star, *Sturnus vulg.* L. Reußen. L. Sievert. 10. Januar 1935.
6. Waldohreule, *Asio otus* L. Herm. J. v. Hanneheim. 10. Januar 1935.
7. Pfeifente, *Anas Penelope* L. Balta. 25. August 1935. Oberst A. v. Spieß.
8. Mittl. Raubmöve, *Stercorarius pomarinus* Tem., mas. Zool. G. 10. Mai 1901. J. Gromer, Dan. Litschel.
9. Silbermöwe, *Larus arg. cachinans* Pall. Balta. 25. August 1935. Oberst A. v. Spieß.
10. Buturlingans, *Anser carneirostris* But., mas. iuv. Reussen. 3. November 1935. Vict. Zikeli.
11. Rotfußfalk, *Cerchneis vespertinus* L., fem. Hermannstadt. 4. Mai 1935. Dr. E. Kisch.
12. Pelikanschädel. Donaudelta. 25. August 1935. Balta. A. v. Spieß.
13. Eier vom Wellensittich. Tiergarten. 1. November 1935. C. Orendi.
14. Uhu, *Bubo ignavus* Forst, mas. Hermannstadt. 15. Dezember 1935. Alfred Hönig.
15. Ziesel, *Spermophilus citillus* L. Banat. 1928. R. Albrecht.
16. Mufflongehörn, *Ovis musimon*. Retiezat. 1934. v. Spieß.
17. Elchschädel. Schweden. Oktober 1935. Oberst A. v. Spieß.
18. Eichhörnchen, *Sciurus vulg.* L., mas. Hermannstadt. 27. Februar 1935. Dr. G. Wermescher.
19. Zweineugeborene Luchse, *Lynx lynx* L., mas. 15. Mai 1935. Tierpark. C. Orendi.
20. Krokodilkopf. Blauer Nil. 1862. Franz Binder.
21. Fischotterschädel, *Lutra vulg.* Tierpark. Carl Orendi.

Die Säugersammlung wurde katalogisiert.

Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Kustos A. K a m n e r.

b) **Sammlungen der niederen Wirbeltiere und der wirbellosen Tiere mit Ausschluß der Insekten.** Nach Übernahme der Sammlungen galt es, zunächst deren Zustand, besonders aber den Zustand der in den Schau-

sammlungen ausgestellten Tiere zu prüfen. Es wurden in den Schausammlungen alle Stücke überprüft und die Präparate, soweit es notwendig war, mit frischem Formol und Alkohol versehen. Herr Carl Orendi stellte hierfür zum Abbinden der Präparate dem Verein liebenswürdigerweise Karton und Zellophanpapier zur Verfügung, wofür ihm auch hier Dank ausgesprochen werden soll. Die vollständige Überprüfung und Instandsetzung der im Arbeitsraum befindlichen Präparate (zum größten Teil Duplikate) sowie eine vollständige Inventarisierung der Sammlungen soll, wenn möglich, mit Hilfe von arbeitsdienstpflichtigen Studenten, im Sommer durchgeführt werden.

In einem neuen Schrank der Schausammlung wurden Krebse, Spinentiere und Chordatiere ausgestellt, wobei die anderen Schaukästen teils entlastet und teils durch frische Präparate ergänzt wurden (besonders Schmarotzerwürmer).

Die Sammlung wurde vermehrt durch:

<i>Zamensis gemonensis subsp.</i>		
<i>caspicus</i>	Dobrudscha	W. Klemm
<i>Tropidonotus natrix</i>	Talmesch	H. W. Palmhert
<i>Petromyzon fluviatilis</i>	Zibin	
<i>Spinachis sp.</i>	Ostsee	
<i>Cottus sp.</i>		
<i>Anguilla vulgaris</i>		
<i>Gobius microps</i>		
<i>Solea vulgaris</i>		
<i>Zoarces viviparus</i>		
<i>Spinachis vulgaris</i>		
<i>Gobius niger</i>		
<i>Nerophis ophidion</i>		
<i>Alburnus lucidus</i>		
<i>Pleuronectes platessa</i>		
<i>Centronotus sp.</i>		
<i>Syngnathus acus</i> und <i>typhle</i>	„	„
<i>Scolopendra vulgaris</i>	Dobrudscha	W. Klemm
<i>Ascaris lumbricoides</i>		
(aus der Losung eines		
Bären im Tierpark)	Hermannstadt	C. Orendi
<i>Gammarus pulex</i>	Zoodt	C. Orendi
<i>Homarus vulgaris</i> und einige		
Krebsschalen	Pola (Adria)	Oberstl. Mischinger
<i>Nymphon sp.</i>	Island	v. Hass
<i>Solen sp.</i>	Ostsee	H. W. Palmhert
<i>Actinea equina</i> (grün)		
<i>Astarte</i> mit <i>Actinea equina</i> (rot)		
<i>Balanus sp.</i>		

<i>Idothea baltica</i>	Ostsee	H. W. Palmhert
<i>Cardium edule</i>		
<i>Leander sp.</i>		
<i>Nereis diversicolor</i>		
<i>Mytilus edulis</i> mit		
<i>Clava multicornis</i>		
<i>Balanus crenatus</i>		
<i>Gonathyrea</i>		
<i>Carcinus maenas</i>		
<i>Asterias rubens</i>		
<i>Amphiporus sp.</i>	„	
<i>Chiton sp.</i>	Nordsee	
<i>Idothea tricuspidata</i>		
<i>Arenicola marina</i>		
<i>Mya arenaria</i>		
<i>Rhizostoma pulmo</i>		
<i>Eriocheir sinensis</i>		

Ein zerfressener Pfeilschwanz (*Limulus polyphemus*) wurde mit Gips bearbeitet und wieder instandgesetzt.

Kustos Dr. H. W. Palmhert

c) **Insektensammlung mit Ausnahme der Schmetterlinge.** Auch über das Jahr 1935 kann ich leider nur wenig berichten. Die Instandhaltungsarbeiten wurden wie im Vorjahr durchgeführt und dabei die schon stärker durch Schädlinge befallenen Teile der Sammlung, besonders Fliegen, gründlich gereinigt und desinfiziert, die in ganz unzulänglichen Schachteln untergebrachten Neueinläufe der letzten zwei Jahre in gute Schachteln umgesteckt, wo sie auch längere Zeit der Aufarbeitung harren können.

Zuwachs haben diese Sammlungen im abgelaufenen Jahr 1935 nur sehr wenig erhalten. Am bedeutendsten sind die zwei Sendungen von Paul Rößler, Ofenpest, der uns bereits bestimmte Ameisen aus Ofenpest und Umgebung sowie aus Gotha zum Geschenk machte und auch weitere Sendungen in Aussicht stellte. Seine Sendungen umfaßten 15 Gattungen in 29 Arten und Varietäten, davon für unsere Sammlung neu 2 Gattungen und 15 Arten und Varietäten, und außerdem zu 5 bei uns schon vorhandenen Arten uns noch fehlende Geschlechtsformen. Auch Belegstücke zu seiner im Band 83/84 unserer „Verhandlungen und Mitteilungen“ erschienenen Arbeit sind darunter. Außerdem erhielten wir noch 3 große Bockkäfer und 1 riesige Cykade von Ingenieur Norbert Knall, Blumenau in Brasilien, und wie alljährlich die durch Herrn Carl Orendi im Zoodttal gesammelten Insekten aus verschiedenen Ordnungen.

Erwähnen möchte ich noch, daß wir zusammen mit Prof. Palmhert, von dem auch die Anregung dazu stammt, in den Sommermonaten einen

großen Teil unserer Insekten, und zwar zuerst Käfer, dann Orthopteren, Hymenopteren und mehrere kleinere Ordnungen im Vortragszimmer ausstellten, um auch diese sonst in geschlossenen Kästen befindlichen Teile unserer Sammlung der Allgemeinheit einmal zu zeigen. Die Ausstellung fand ziemliches Interesse bei den Besuchern des Museums; namentlich die exotischen Käfer und Geradflügler wurden viel bewundert.

Kustos Gustav Henrich

d) **Schmetterlingsammlung.** Die Schmetterlingsammlung wurde auch im vergangenen Jahre durch Tausch wesentlich vermehrt.

Herrn Dr. A. Schmidt, Direktor der zoolog. Abteilung des ung. Nationalmuseums in Budapest, danken wir eine ganze Reihe für die Fauna Ungarns charakteristischer Schmetterlinge, darunter ganz große Seltenheiten wie: *Rhyartodes metelkana*, *Boarmia Danieli*, *Egea culminaria* und andere mehr.

Von Herrn B. v. Rosen, Direktor des Zoolog. Staatsmuseums, erhielten wir durch Vermittlung Herrn Dr. Weindels die letzten drei uns noch fehlenden europäischen *Erebia*-Arten, so daß wir nun von Spanien bis Rußland und von Lappland bis Dalmatien und dem Balkan alle europäischen *Erebia*-Arten vertreten haben.

Weitere Zuwächse danken wir dem Herrn Schulrat Dr. Kolar, Wien, und unserem verdienten Mitgliede L. v. Dioszeghy in Borosjenö.

Von Herrn Ingenieur Knall haben wir eine Sammlung von Insekten in Tüten aus Blumenau, Sta. Catharina, Brasilien, erhalten, die neben einigen Gradflüglern und Käfern auch besonders schöne Schmetterlinge enthielt. Namentlich die Gattung *Morpho* ist durch schöne und seltene Arten vertreten, so daß wir nun in unserer Exoten-Sammlung mit einer Ausnahme alle Gruppen dieser für das amerikanische Faunengebiet bezeichnenden Gattung vertreten haben.

Leider machen es die schwierigen Zoll- und Devisen-Vorschriften nahezu unmöglich, Tauschsendungen zu schicken und zu empfangen. Es ist aber auch kaum möglich, einzelne Gruppen besonders schwieriger Arten zur Durchsicht und Bestimmung an Fachleute und Spezialisten zu schicken. Es wäre eine dankbare Aufgabe für die Vereinsleitung, Mittel und Wege zu suchen und zu finden, um diesen Schwierigkeiten begegnen zu können.

Ich bitte eine löbliche Generalversammlung, diesen Bericht zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Kustos Dr. Daniel Czekelius

e) **Botanische Sammlung.** Von dem botanischen Institut der Universität Klausenburg erhielt die botanische Sammlung im Berichtsjahr 3 Centurien von Herbarpflanzen. Dieselben werden mit den schon in den Vorjahren erhaltenen 11 Centurien gesondert aufbewahrt.

Das botanische Laboratorium des Polytechnikums „König Karl II.“, dem wir auf Ersuchen einige Flechtengattungen unserer Flechtensammlung zur Durchsicht eingesendet hatten und von denen wir die erste

Sendung schon wieder vollzählig zurückerhalten haben, hat uns verschiedene Flechtengattungen geschenkweise überlassen, die, soweit sie nicht schon vorhanden waren, der Flechtensammlung Fuß einverleibt worden sind.

Kustos Dr. Ernst Kisch

f) **Die mineralogisch-geologisch-paläontologische Sammlung.** Im Jahre 1935 habe ich zunächst die lagerstättenkundlichen Schausammlungen von Morawitza-Dognatschka und Steierdorf-Anina, sowie die alte hüttenkundliche Sammlung zur Eisengewinnung nach systematischen Gesichtspunkten neu aufgestellt und bei dieser Gelegenheit gleichzeitig in allen Teilen neu beschriftet.

Ebenso nahm ich in der petrographischen Schausammlung eine teilweise Umstellung vor, von der ich mir eine Steigerung ihrer Verwendbarkeit im allgemeinen und ihres Bildungswertes im besonderen Hinblick auf weitere Kreise der Museumsbesucher verspreche. Diese verhältnismäßig reichhaltige, aus durchwegs schönen Stücken bestehende Gesteinssammlung bot nämlich gerade durch die Überfülle der darin vertretenen — hierzulande zum großen Teil gar nicht vorkommenden — Arten Fernerstehenden einigermaßen zu viel des Guten. Abgesehen davon brachte es die Beschaffenheit der nun einmal zur Verfügung stehenden hohen Schränke aber auch mit sich, daß bei der unbedingt gebotenen systematischen Aufstellung der Sammlung seinerzeit vielfach gerade die allerwichtigsten Arten derart hoch in die obersten Reihen zu stehen kamen, daß eine auch nur halbwegs genaue Betrachtung der dort untergebrachten Stücke von vornherein vollkommen ausgeschlossen erschien.

Ich hielt es deshalb für angezeigt, aus dem vorhandenen Bestand, in dem die wichtigeren Arten ohnehin durchwegs mehrfach vertreten waren, eine Reihe der systematisch allerwichtigsten und gleichzeitig kennzeichnendsten Stücke auszuheben und in einer kleinen, grundlegenden Einführungssammlung zu vereinen, der ich als Ergänzung noch eine ganz gedrängte Zusammenstellung der allerwichtigsten gesteinsbildenden Mineralien anschloß.

Diese beiden neuen Zusammenstellungen gestatten nunmehr nicht nur dem Nichtfachmann ein leichteres und vergleichendes Zurechtfinden, sondern bieten gleichzeitig auch den allgemeinen Vorteil, daß deren sämtliche Stücke durchwegs oder doch nahezu in erreichbarer Augenhöhe untergebracht und dadurch einer bequemen Besichtigung dargeboten werden konnten, was bei der ursprünglichen Anordnung aus dem früher angegebenen Grund leider nicht möglich war und sein kann.

Als vollkommen neues Schaustück erscheint heuer ferner die Sammlung angeschliffener deutscher Bernsteinstücke mit Einschlüssen, die in einem der hierfür freigemachten Pulte unterhalb des Kopfes vom Wisent ihren Platz fand. Nachdem ich die 57 Stück umfassende Sammlung nach der Art der vorliegenden Einschlüsse systematisch geordnet hatte, unterzog sich Herr Carl Orendi — wie immer auch diesmal mit größter

Bereitwilligkeit — der großen Mühe ihrer ebenso geschmackvollen, wie sauberen Anordnung und Befestigung auf einer Opalglasscheibe, unter der vorher schon zu diesem Zweck eine elektrische Glühbirne eingeführt worden war. Diese bringt nun — eingeschaltet — die derart durchleuchtete Sammlung in auch äußerlich wundervoller Weise zur Geltung. Die Entfernung der die Bernsteinstücke tragenden Opalglasplatte von der Schutzscheibe des Glaspultes ist übrigens derart gewählt, daß die Betrachtung der Bernsteineinschlüsse auch mittels einer — natürlich schwächeren — Lupe recht gut möglich erscheint.

Unter Leitung des Herrn Orendi wurde im vergangenen Jahr außerdem die dringend notwendig gewordene allgemeine elektrische Saalbeleuchtung in durchaus zweckentsprechender Weise eingeführt. Ich bitte, Herrn Orendi für seine stets gern gewährte wertvolle Hilfe und all seine vielen Bemühungen auch an dieser Stelle danken zu dürfen.

An Geschenken liefen ein:

- 18 Stück verschiedener Mineralien von Herrn Oberst a. D. Rainer,
- 3 Mineralien aus Roşia Montana von Herrn Ing. Roşca und
- 3 „ Mineralien aus Spitzbergen von Herrn Prof. Dr. Süßmann.

Ich bitte vorstehenden Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Kustos Rudolf B i n d e r

g) **Ethnographische Sammlung.** Besonders Nennenswertes hat sich während des abgelaufenen Jahres innerhalb dieser Sammlung nicht ergeben. Die Zahl der Sammlungsgegenstände blieb diesmal unverändert. Der pultförmige Schaukasten aus Eichenholz, in welchem früher unsere kleine Sammlung aus den europäischen Nordländern untergebracht war, ist an die zoologische Sammlung unseres Museums abgetreten worden. Es befinden sich seither saubere Skelettsammlungen darin, während an der Stelle des Pultes der große Schrank mit den übersichtlich aufgestellten Wurfaffen der nilotischen Negerstämme steht. Soweit dem Kustoden in der ersten Hälfte des Jahres die Zeit dazu reichte, wurde die in den beiden vorhergehenden Jahren begonnene Neuaufrichtung der Schausammlung und deren Beschriftung fortgesetzt.

Wissenschaftliche Arbeiten auf Grund unserer Sammlung aus dem Gebiet der nilotischen Negerstämme wurden auch in diesem Jahr in den „Verhandlungen und Mitteilungen“ unseres Vereins sowie an anderen Stellen veröffentlicht.

Kustos Kurt P h l e p s

Bericht über die Bücherei (1. Januar bis 31. Dezember 1935,

Bücherwart: Kurt P h l e p s).

Während der ersten 9 Monate des abgelaufenen Jahres ging die Betreuung der Bücherei unter geregelten Verhältnissen vor sich. Die letzten 3 Monate war der Bücherwart infolge seines Broterwerbs vollkommen daran gehindert, seinen Pflichten dem Naturwissenschaftlichen Vereine gegenüber nachzukommen. Leider schloß damit auch die hoffnungsvoll

angestiegene Benützung des wertvollen Inhaltes unserer Fachbücherei fast ganz ein. Die Anzahl von bloß 148 entliehenen Bänden verteilt sich auf nur 15 Entlehner, wobei die im Lesezimmer frei zugänglichen Bücher und Zeitschriften in die obige Zahl nicht eingerechnet worden sind.

Zu längerem Aufenthalte wurde die Bücherei heuer nur von 2 auswärtigen Wissenschaftlern aufgesucht: Doz. Dr. Welte, Geograph in Würzburg, und Dr. Sabău, Forstwissenschaftler in Bukarest.

A. Schenkungen.

Hier ist an erster Stelle die „Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft“ dankbar zu erwähnen, durch welche wir nicht nur monatlich fortlaufend den Zettelkatalog einer reichen Auswahl deutscher wissenschaftlicher Bücher erhalten, sondern unter anderem auch das „Archiv für Hydrobiologie“ und den „Zoologischen Bericht“, beides umfangreiche Veröffentlichungen und Nachschlagewerke, dauernd zugeschickt bekommen.

An Geschenken, teils von den Verfassern, teils durch Zuwendung aus Privatbesitz, gingen 18 — meist kleinere — Arbeiten ein.

B. Käuflich erworben wurden:

Brohmer, Ehrmann und Ulmer, Die Tierwelt Mitteleuropas, IV Bd., 3. Lieferung (= 1. Teil der Insekten), antiquarisch.

Lindners Fliegenwerk, fortgesetzte Lieferungen.

O. Schmiedeknecht, *Opuscula Ichneumologica*, fortgesetzte Lieferungen.

Wo. Stichel, Illustrierte Bestimmungstabellen der deutschen Wanzen, fortgesetzte Lieferungen.

„Entomologische Börsenzeitung“ samt „Entomologische Zeitschrift“ und „Entomologische Rundschau“ aus dem Verlage A. Kerner, Stuttgart, laufender Jahrgang.

Langenscheidt, Spanisch-deutsches Wörterbuch, beide Bände.

C. Der Schriftentausch

mit naturwissenschaftlichen Vereinen, Akademien, Verfassern u. a. im bisherigen Ausmaße wurde aufrechterhalten.

D. Neue Tauschverbindungen:

Meteorologisches Institut der Universität Berlin, da das früher damit verbundene „Preußisches Institut für Meteorologie“ in das selbständige „Reichsamtsamt für Wetterdienst“ umgewandelt worden ist, mit welchem der Austausch fortgesetzt wurde.

Rumänisches Institut für Forstwissenschaft in Bukarest.

Jahresbericht der Medizinischen Sektion 1935.

Löbliche Generalversammlung!

Der Jahresbericht der Medizinischen Sektion über das eben abgelaufene Vereinsjahr 1935 ist, der Stille des Jahres entsprechend, ein sehr kurzer.

Da wir weder Aufnahmen noch Abgänge zu verzeichnen hatten, blieb unsere Mitgliederzahl gleich: 70, 59 Hermannstädter und 11 Auswärtige. Die 14 beschlußfähigen Sitzungen wiesen einen Durchschnitt von nur 14 Besuchern auf, womit sie hinter denen der letzten Jahre zurückblieben.

Am 22. Februar feierten wir in traditioneller Weise den 70. Geburtstag unseres Mitgliedes Primarius Dr. F. Fuß, zu welchem Anlaß sich die sonst wohl noch nie erreichte hohe Zahl von 43 Kollegen zusammenfand, darunter auch auswärtige.

Reichlich verspätet, wenn auch nicht durch unsere Schuld, konnten wir im Mai dem Herrn Vorstandstellvertreter des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt, Oberphysikus Dr. D. Czekelius, im Auftrage des akademischen Senates und der Medizinischen Fakultät der Universität Wien das goldene Doktordiplom in feierlicher Weise überreichen. Desgleichen ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben der Medizinischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg, an der der Jubilar einige Semester studiert hat.

Das Festhalten der eben erwähnten 2 Feiern erschöpft den Bericht des Chronisten nahezu völlig.

Wenn Stille und Ruhe in der Sektion im Gegensatz stand zu dem lauten politischen Getriebe, so scheinen sie doch für die ärztlichen Dinge charakteristisch zu sein. Denn die Ärzte-Kammer entfaltete weder auf dem Gebiet des Vortragswesens noch sonst eine regere Tätigkeit als wir. Die Untersuchung der Landgemeinden wurde auch im Jahre 1935 fortgesetzt und die um diese Untersuchungen besonders verdienten Ärzte mit dem Sanitäts-Verdienstkreuz I. Klasse ausgezeichnet, darunter 11 unserer Mitglieder, was mit Genugtuung zu verzeichnen gestattet sei.

Leider konnte auch im vergangenen Jahr der 10. ärztliche Fortbildungskurs nicht stattfinden. Der Abstand vom letzten Kurs und damit das Bedürfnis eines neuen Kurses wird immer größer, somit unsere Hoffnung immer berechtigter, daß der Kurs im Jahre 1936 doch zustande kommt.

Am 31. Januar sprach Prof. Dr. B. Ascher-Wien vor der Asociația generală über „die Konstitutionstherapie als unentbehrliche Grundlage der ärztlichen Tätigkeit“.

Unser eigenes Vortragswesen litt unter den Verhältnissen im Siebenbürgisch-deutschen Ärzteverein. Erst nach Neujahr konnten die Vorträge richtig aufgenommen werden. So unterblieb leider auch der Diskussionsabend mit dem Naturwissenschaftlichen Verein. Es umfaßte

schließlich der elfte Zyklus deutscher ärztlicher Vorträge in Hermannstadt an 6 Vortragsabenden 4 selbständige Vorträge und 11 Demonstrationen.

Die Vorträge waren folgende: am 2. November 1934 sprach Dr. Hager über die „Darminfektionskrankheiten des Kindes im Sommer 1934“ und Dr. Klein über das „Pfeiffersche Drüsenfieber“. Am 8. Februar 1935 Dr. S. Ernst: „Narkose mit Evipan“ Am 17. Mai 1935 Dr. Klein: „Die diesjährige Grippe“.

Demonstrationen fanden statt am 25. Januar, 8. März und 5. April. An den Demonstrationen beteiligten sich die Herren E. Phleps 3 mal, S. Ernst 2 mal, die Herren Dietrich, Fischer, Grasser, Juchum, Müller, Weindel je 1 mal.

Wie bisher wurden die Vorträge und Demonstrationen in der „Med. Zeitschrift“ referiert oder im Wortlaut veröffentlicht. Die Vorträge wiesen mit durchschnittlich 20 Besuchern eine gute Frequenz auf.

Ich bitte die löbliche Generalversammlung diesen Jahresbericht zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Hermannstadt, am 17. Januar 1936.

Dr. B e r w e r t h, Schriftführer der Med. Sektion

Bericht über die Tätigkeit der Techniker - Sektion pro 1935.

Diese Generalversammlung soll zum Anlaß genommen werden, dem Bericht ein bunteres Gewand zu verleihen und den Mitgliedern der Techniker-Sektion Anregung zu geben, noch mehr als bisher aus der Reserve herauszutreten, d. h. tätiger zu sein. Darüber hinaus wäre es aber auf das lebhafteste zu begrüßen, wenn die Allgemeinheit an den Arbeiten des Naturwissenschaftlichen Vereines und besonders an den Führungen des Museums regeren Anteil nehmen würde. Wollte man versuchen festzustellen, wieviele, oder besser gesagt, wie wenige von den Hermannstädtern unser Museum besichtigt haben, so käme man zu einem recht beschämenden Ergebnis.

Der piemontesische Offizier Graf Xavier de Maistre schreibt in seinem Buche „Die Reise um mein Zimmer“: „Ich habe durch verschiedene Beobachtungen wahrgenommen, daß der Mensch aus einer Seele und einem Tier zusammengesetzt ist und habe klar erkannt, daß die Seele das Tier zum Gehorsam zwingen kann und daß auch, ärgerlich genug, umgekehrt dieses letztere sehr oft die Seele nötigt, gegen ihren Willen zu handeln. Die große Kunst eines genialen Menschen besteht nun darin, sein Tier so gut zu erziehen, damit es allein gehen kann, während die Seele, von diesem peinlichen vertraulichen Umgange befreit, sich bis in den Himmel zu erheben vermag.“

Wie trefflich passen diese Worte in die Gegenwart, in der soviel Zerrissenheit und Verrohung unter den Mitmenschen wahrzunehmen sind und somit zu erkennen ist, daß in zahlreichen Fällen das Tier im Menschen die Oberhand gewonnen hat. Ist denn dieses ohnehin so kurze

irdische Dasein nicht würdig, durch einen edleren Kampf ausgefüllt zu werden?

Man denke bloß an die vielen wunderbaren Schöpfungen und Errungenschaften der letzten Zeit, um zu finden, daß es Gelegenheiten genug gibt, sich kämpferisch zu betätigen, und zwar kämpferisch in positivem Sinn und nicht in zerstörender Hinsicht.

An einer derartigen aufbauenden Arbeit mitzuwirken, ist vornehmstes Ziel der Techniker-Sektion, deren Mitgliederzahl 61 beträgt. Durch die Abhaltung von Vorträgen usw. soll einerseits das Wissen der Mitglieder erweitert und andererseits den weiten Schichten der Bevölkerung Gelegenheit gegeben werden, sich mit dem Denken und Schaffen der Techniker vertrauter zu machen. Es gilt hierbei besonders auf einen unter den Leuten eingewurzelten Grundirrtum aufmerksam zu machen, nämlich auf: „die Verwechslung der technischen Erfindung mit der wirtschaftlichen Ausnutzung ihrer Mittel“ Wir werden später an einigen Beispielen sehen, was der Erfindergeist geschaffen hat, müssen aber gleichzeitig erleben, welch furchtbares Elend und Unglück die sogenannte *wirtschaftliche Ausnutzung* der genial erdachten und gebauten Maschinen den Völkern gebracht hat.

Am 13. Februar sprach Dr.-Ing. Robert Jakobi-Schäßburg über: „Neue Forschungen auf dem Gebiet der rechnerischen Bestimmung des relativen Wertes fließender Gewässer zur Ermittlung der günstigsten Ausbaugröße“. Der Vortragende führte aus, daß obwohl es sich um ein Näherungsverfahren handelt, die von ihm aufgestellten Formeln und Theorien es ohne weiteres gestatten, bei der Bestimmung der Ausbaugröße von Wasserkraftanlagen wichtige Unterlagen auf rechnerischem Wege zu beschaffen und somit dem Projektanten wertvolle Behelfe in die Hand zu liefern.

Einen weiteren gelungenen Vortrag hielt Dr. Ing. F. Wachsmann am 10. April über: „Die Entwicklung der Elektrizitätszähler“ Ausgehend von den zur Ermittlung der verbrauchten Elektrizitätsmengen erforderlichen beiden Faktoren *Strom* und *Spannung* verstand es der Vortragende, an Hand von klaren Lichtbildern die Wirkungsweise und die Entwicklung der Zähler vom einfachen Anzeigeeinstrument aus dem Jahre 1880 bis zur gegenwärtigen Massenherstellung zu veranschaulichen (drei- bis vier-tausend Stück täglich in einer Fabrik).

Am 9. und 30. Oktober sprach ebenfalls Dr.-Ing. Wachsmann über die „Grundzüge des Fernsehens“ Von der Grundidee der neuzeitlichen Fernsehtechnik, nämlich der Bildzerlegung, ausgehend, bemerkte der Redner, daß der Fernsehsender nicht weniger als rund 1 Million Bildpunkte in jeder Sekunde auf den Empfänger übertragen muß. Die richtige Wahl der Wellenlänge für die drahtlose Übertragung und die Entwicklung des Zwischenfilmverfahrens zur Sendung führten zu den heutigen Erfolgen. Sämtliche Vorträge wurden durch die Zuhörer mit lebhaftem Interesse verfolgt.

Welch wunderbare Erfindung ist z. B. die drahtlose Übertragung, die Zeit und Raum zu einer Kleinheit zusammenschumpfen läßt und dem Menschen Gelegenheit gibt, fast zur gleichen Zeit die Geschehnisse zu hören und nun auch zu sehen. Soll man da der Technik fluchen? Oder man denke an die Maschinen, aus denen es Ziegeln förmlich regnet. Während ein Ziegelmacher in 10 Stunden etwa 450 Ziegeln streicht, können durch die moderne Maschinenziegelei heute je Mann und Tag 400.000 Ziegelsteine erzeugt werden, d. i. fast das 1000 fache. Ein anderes Beispiel: Eine 240.000 kg schwere Rotationsdruckmaschine von 4,5 m Höhe und 42 m Länge frißt in d e r S t u n d e 270 km Papier und macht daraus 270.000 „amerikanische“ Zeitungen von 16 Seiten Umfang. Unwillkürlich wird man hierbei den Einwand erheben, daß durch diese enormen Maschinen, d. h. durch diese technischen Erfindungen das Heer der Arbeitslosen heraufbeschworen worden sei. Damit kommen wir auf den eingangs erwähnten und verbreiteten Irrtum, nämlich auf „die Verwechslung des Willens, der die Technik schafft mit dem Willen, der das Erfinderwerk wirtschaftlich ausnutzt“ Technisches Schaffen ist aber nicht identisch mit dem Streben nach wirtschaftlichem Gewinn. Beides sind grundverschiedene Dinge, denn sonst könnte man ebenso das Recht haben zu behaupten, daß die Mathematik oder die Physik für das Unglück der Arbeitslosen verantwortlich seien, da es ohne diese Wissenschaften keine Maschinenberechnung gibt.

Dr. Zschimmer sagt in seinem Buche „Philosophie der Technik“ „In Wahrheit stehen wir vor den Folgen der zügellosen kapitalistischen Wirtschaft und der ideenlosen Unfähigkeit ihres Wärters. Er zog das Raubtier groß und einmal losgelassen, war ihm die Bestie über. Die Zeit ist nun gekommen, sie wieder einzusperren, um ihre Kraft nützliche Arbeit für das Volk schaffen zu lassen.“ Es könnte noch manches über dieses für die heutige Zeit äußerst wichtige Kapitel gesagt werden. Wer sich dafür näher interessiert, möge das vorerwähnte Büchlein „Philosophie der Technik“, eine Einführung in die technische Ideenwelt, zur Hand nehmen und in den Mußestunden darin lesen. An uns liegt es, mit unseren bescheidenen Kräften ebenfalls dahin zu wirken, daß die Schöpfungen der Technik nicht zu Jammer, Elend und Fluch, sondern zum Segen der Mitmenschen werden.

Die bisherigen Vortragsabende und sonstigen Zusammenkünfte der Techniker-Sektion lassen erkennen, daß es gilt, den Mitgliedern immer wieder in Erinnerung zu bringen, daß es einen Naturwissenschaftlichen Verein und eine Techniker-Sektion gibt, die auch nur dann ihren Zweck in entsprechendem Maße erfüllen können, wenn man sich an den Spruch Goethes hält: „Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes Dich an!“

Dipl. Ing. Hans Thieß, Schriftführer der Techniker-Sektion.

An die verlesenen Berichte, die beifällig zur Kenntnis genommen wurden, schließt Vorsitz der Bemerkung, daß man aus ihnen wohl nicht immer heraushört, wieviel Zeit und Mühe in der geleisteten Kleinarbeit steckt. Besonders die große Menge nimmt hievon nicht recht Kenntnis; daß es aber wenigstens einige wenige tun, dafür sind wir besonders dankbar! Solange wir Männer haben, die sich hiefür zur Verfügung stellen, brauchen wir für die Zukunft unseres Vereins nicht bange zu sein, wenn die Mithilfe weitester Kreise auch dringendst erwünscht wäre. So mußte aus Mangel an Mitteln der so notwendige Anbau ans Museum abermals zurückgestellt werden. Hoffentlich ist die Zeit hiefür nicht allzufern und es gelingt wenigstens die Herausgabe eines Jahrbuches auch im nächsten Jahr!

Der letzte Punkt der Tagesordnung „Freie Anträge“ bringt die Wahl von drei verdienstvollen Mitarbeitern zu korrespondierenden Mitgliedern, und zwar: Ladislaus v. Dioszeghi, Ladislaus v. Dobay und Oberst August v. Spieß, ferner wird Prof. A. Müller den durch Stiftung bleibenden Mitgliedern zugereicht.

Im Zusammenhang mit der Frage der Herausgabe eines neuen Jahrbuches erteilt die Generalversammlung dem Ausschuß die erbetene Ermächtigung, hiezu im Notfall die Fonde bis zu einer Höhe von 50.000 Lei zu belehnen.

Ein zwangloses Beisammensein im „Römischen Kaiser“ bildet den Ausklang der 87. Generalversammlung.

31. März 1936 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: Czekelius, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kammer, Kisch, Michaelis, Orendi, Palmhert, Phleps, Thieß, Ing. Weindel.

Das im Ausbau befindliche ev. Mädchengymnasium, Bukarest, ersucht um Stopf- und Spirituspräparate, die ihm gegen Ersatz der Selbstkosten bewilligt werden.

Von der Versicherungsgesellschaft „Transsylvania“ und der Gewerbe- und Handelsbank sind dem Verein aus dem Reingewinn namhafte Widmungen gemacht worden. Dankschreiben!

Die Angelegenheit der Zollbefreiung ist leider nicht weiter gediehen. Es sind nun auch unsere Abgeordneten um ihre Mithilfe zu ersuchen.

Die Vorbereitungen für die Museumseröffnung übernimmt Kammer. Sie soll womöglich schon zu Ostern vorgenommen werden.

Die vom Grafen Teleky fürs Jahrbuch angekündigte Arbeit über *Proceros gigas* ist eingetroffen. Ihre Veröffentlichung wird durch Dr. Czekelius empfohlen.

Neue Tauschverbindungen: Index Horti Botanici Universitatis Budapestensis.

5. Mai 1936 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: R. Binder, Czekelius, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kammer, Klein, Michaelis, Orendi, Palmhert Phleps, Sievert, Spek, Thieß.

Das Deutsche Entomologische Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ersucht durch Dr. Walter Horn um verschiedene Angaben betr. A. Müller, Karl Neugeboren, Stadtpfarrer Johann Roth und Ernst Sill.

Palmhert berichtet in Angelegenheit des geplanten studentischen Arbeitsdienstes. Die im Museum zugebrachte Zeit soll den Studenten als völkischer Arbeitsdienst angerechnet werden. Das Diasporaheim hat sich bereit erklärt, die Studenten gegen Ersatz der Selbstkosten zu beherbergen. Es werden die Kosten für 2 Personen auf die Dauer eines Monats = 4 Personen zu je 2 Wochen bewilligt. Die Kustoden Binder, Henrich, Kammer und Palmhert werden die Arbeiten vorbereiten.

Haltrich hat mit Apothekern Fühlung genommen und berichtet, daß Aussicht auf Gründung einer Apothekersektion sei.

Es sind noch nicht alle fürs Jahrbuch erwarteten Arbeiten eingetroffen, sodaß mit dem Druck noch nicht begonnen werden kann.

Das seit vielen Jahren erscheinende und auch von uns bezogene Werk von Dr. Schmiedeknecht: Opuscula Ichneumonologica stellen ihr Erscheinen ein, da Herausgeber im 89. Lebensjahr gestorben.

Von Frä. Henriette Bielz ist eine Gesteinsspende aus der Umgebung von Mühlbach eingelangt. Dankschreiben!

Knabenschule-Hermannstadt dankt Prof. Kammer für die Fertigstellung eines Kalbembryopräparates.

2. Juni 1936 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: R. Binder, Czekelius, Eitel, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Michaelis, Orendi, Palmhert, Springer, Dr. Weindel.

Oberst August v. Spieß ist von seiner Jagdreise nach Zentralafrika zurückgekehrt und hat dem Verein Verschiedenes aus seiner Jagdbeute zur Verfügung gestellt. Auch haben wir die Zusage für einen Vortrag im Herbst. Dankschreiben!

Direktor Rudolf Albrecht schenkt dem Verein verschiedene Stopfpräparate. Dankschreiben!

Für die Herstellung des Gartens durch den Verschönerungsverein werden 300—400 Lei bewilligt.

Von der Witwe nach C. F. Jickeli jun. sind dem Verein aus Anlaß dessen 50. Geburtstages 1000 Lei für die C. F. Jickelstiftung überwiesen worden. Dankschreiben! Ein Oberst Bartha-Ofenpest meldet seine Ankunft nach Hermannstadt für die 2. Hälfte Juli und bittet, ihm bei einem Ausflug auf den Urlea behilflich zu sein.

22. September 1936 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: Berwerth, R. Binder, Dachler, Hanenheim, Henrich, Hochmeister, Kamner, Kisch, Michaelis, Orendi, Spek, Springer, Thieß, Ing. Weindel.

Vorsitzer gedenkt in warmen Worten des kürzlich verstorbenen Prof. d. R. Josef Schullerus, der lange Jahre zu den aktivsten Trägern der Vereinsarbeit gezählt hat. Sein Andenken wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. Beileidschreiben an die Familie!

Von der Bodenkreditanstalt ist eine Zuschrift eingetroffen, die eine kleine Hoffnung auf Ersatz wenigstens eines Teiles des durch die Umschuldung erlittenen Verlustes als möglich erscheinen läßt.

Unser Konto bei der Dresdener Bank hat die daran geknüpften Erwartungen nicht erfüllt, dafür aber Kosten verursacht, sodaß seine Auflösung erwogen wird.

Die Deutsche Akademie ladet zu einer Tagung nach Breslau. Glückwunsch!

Emil v. Silbernagel ist durch die Verleihung der silbernen Häckelmedaille geehrt worden. Soll unsererseits durch einen Zeitungsaufsatz öffentlich beglückwünscht werden.

Der in Kronstadt tagende Studentenkongreß hatte um die Erlaubnis zu kostenlosem Besuch des Museums gebeten, was ihm auch bewilligt worden war. Zum Besuch ist es nicht gekommen, dafür haben die Studenten dankend abgeschrieben.

Das Museum, das sich zufriedenstellenden Besuches erfreut, soll heuer versuchsweise den ganzen Oktober über offen gehalten werden.

Kamner hat über Wunsch des ans Bett gefesselten Dr. Szalay für einen Bukarester Gelehrten ein Verzeichnis unserer diluvialen Tierreste angefertigt.

Von Oberst Spieß sind abermals verschiedene Jagdtrophäen aus Afrika eingeliefert worden. Dankschreiben!

Da Ing. Phleps seinen Obliegenheiten als Bibliothekar aus beruflichen Sorgen nicht mehr nachkommen kann, mußte nach einem Ersatz gesucht werden. Primararzt Dr. Fuß hat sich in dankenswerter Weise zur Mitarbeit bereiterklärt.

Die Frage des Jahrbuches ist nicht weiter gediehen.

Zum Schluß stellt A. Kamner zwei neue botanische Funde vor, die sich in Dr. Ungars Flora nicht finden: Eine Kamille ohne weiße Randblüten — als Unkraut angetroffen am Straßenrand des alten Viehmarktes —, die, im Ausland heimisch, 1835 aus botanischen Gärten ausgewandert ist und ihren Weg nunmehr bis zu uns gefunden hat, und eine Unterart von Zahnrost: *Odontites serotina*, subspecies: *Serotina serotina*, Standort beim Schützenhaus, Leschkircherstraße.

13. Oktober 1936 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: R. Binder, Czekelius, Hannenheim, Hochmeister, Kammer, Klein, Kisch, Michaelis, Palmhert, Phleps, Orendi, Sievert, Springer, Thieß, Ing. Weindel, Dr. Weindel.

Beim Begrüßungsabend des vom Ärzteverein veranstalteten Hochschulkurses war der Verein durch Vorstand und Schriftführer vertreten.

Der Naturwissenschaftliche Verein zu Görlitz ladet zur Feier seines 125 jährigen Bestandes ein.

Die internationale Austauschstelle-Bukarest beklagt sich über falsche Adressierung der an uns gerichteten Sendungen. So sei letzthin eine Schrift aus Belgien mit „Hermannstadt, allemagne“ beschriftet gewesen. Wir müssen unsererseits jeden Vorwurf abweisen, da allen unseren Sendungen ein Zettel mit der amtlichen Adresse beigelegt ist.

Nach längerer Unterbrechung sind in letzter Zeit wieder verschiedene Schriften aus Moskau eingelangt.

Neue Tauschverbindungen: Zoologisches Institut, Athen, Meteorologisches Institut, Berlin, Entomologische Annalen, Helsingfors, und Entomologische Zeitschrift des Museums in Duino, Italien.

Um öfteren Anfragen gerecht werden zu können, war eine Vervielfältigung unserer Mitgliederlisten notwendig, die Ing. Thieß in dankenswerter Weise unentgeltlich besorgt hat.

Neueinläufe: Hyänen- und Leopardenschädel von Oberst Spieß, musterhaft präpariert von Karl Orendi, weiter von letzterem seine Sommerausbeute an Insekten aus Zoodt.

20. und 27. Oktober 1936 — Vorträge.

3., 17. und 24. November 1936 — Vorträge.

1. und 8. Dezember 1936 — Vorträge.

12. Januar 1937 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: R. Binder, Czekelius, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kammer, Orendi, Palmhert, Phleps, Spek, Springer, Thieß, Ing. Weindel.

Der nach längerer Krankheit, die den Ausfall von Ausschußsitzungen in den beiden Vormonaten verursacht haben, gesundete Vorstand wird freudig begrüßt.

Von unserem ehemaligen Ausschußmitgliede Mg. pharm. E. Pissel sind dem Verein testamentarisch 10.000 Lei mit der Bestimmung für Studienreisen vermacht worden. Ihre Flüssigmachung dürfte aber noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Dr. H. Bredt, Dozent an der Pathologischen Klinik zu Leipzig, Pfarrerssohn aus dem Nösner Land, meldet sich nach dem Tode seines Vaters als Mitglied an. Er verspricht, auch in unserem Jahrbuch mitarbeiten zu wollen.

Im Anschluß daran werden die Ausschußmitglieder ersucht, auch sonst unter unseren vielen auswärts lebenden Landsleuten Mitglieder zu werben.

Neue Tauschverbindung: Institut des Recherches Biologiques de Perm-Rußland.

Verschiedene Stellen ersuchen um Ergänzung fehlender Jahrgänge. Die Ansuchen sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Das Landesmuseum „Johanneum“-Graz ladet zur Feier seines 125-jährigen Bestandes ein.

Die Herausgabe des Jahrbuches erscheint nunmehr gesichert, nachdem die nötige Anzahl von Arbeiten und die geldliche Deckung vorhanden. Der geschäftliche Teil ist ähnlich wie in den letzten Jahren zu gestalten. Herr Oberst Aug. v. Spieß ist um einen hierfür bestimmten allgemein gehaltenen Reisebericht zu bitten.

Zur Überprüfung der fertig vorliegenden Jahresrechnung werden Henrich und Sievert bestimmt.

Die Frau unseres Hausmeisters Moser ist gestorben. Außer einer Kranzspende wurde dem Witwer auch schriftlich unser Beileid ausgedrückt. Herr Moser spendet dem Verein zum Andenken an seine Frau 500 Lei.

Vom kürzlich verstorbenen letzten deutschen Oberphysikus des Hermannstädter Komitates, Dr. Heinrich Schuller (1852—1936), wurde uns ein Bild zur Verfügung gestellt, das im Sitzungszimmer angebracht werden soll.

Neue Mitglieder: Oberstleutnant a. D. Kisch, Professor Richard Schuster, beide Hermannstadt.

Kammer zeigt zum Schluß verschiedene Präparate.

19. und 26. Januar 1937 — Vorträge.

9. Februar 1937 — Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: R. Binder, Czekelius, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kammer, Kisch, Klein, Orendi, Palmhert, Phleps, Spek, Springer, Thieß.

Ein Rundschreiben des ev. Presbyteriums, worin um pünktliche Taxenzahlung gebeten wird, gelangt zur Verlesung.

Nach Einholung von Kostenvorschlägen verschiedener Druckereien, die nur ganz unwesentliche Abweichungen zeigen, wird beschlossen, den Druck des Jahrbuches auch diesmal durch unsere altbewährte Firma Kraft & Drotleff durchführen zu lassen.

Da die Zahlungsschwierigkeiten mit Deutschland weiter bestehen, wird beschlossen, unser Bankkonto bei der Dresdener Bank wieder aufzulassen.

Es werden Vorbesprechungen zur zweckentsprechenden Lösung der durch das Fehlen der einen Eehälfte aufgeworfenen Hausmeisterfrage gepflogen.

Von Herrn Rößler-Ofenpest sind einige Ameisen eingetroffen. Sie stehen zur Ansicht.

Den Bemühungen des Abgeordneten Dr. Otto Herzog ist es gelungen, die Bewilligung für je 5 zollfreie Sendungen an bestimmte Adressen und zurück zu erwirken. Dankschreiben!

Unser Landsmann und Gönner Carl Meliska-Sidney wurde zu seinem 80. Geburtstag beglückwünscht.

Als Zeitpunkt für die Generalversammlung wird der 16. März in Aussicht genommen und es werden einige damit zusammenhängende Fragen besprochen.

In Anbetracht unserer knappen Geldmittel wird angesichts des meist guten Besuches unserer Vorträge erwogen, vom nächsten Fleißjahr an wieder freiwillige Spenden einzuheben, wie es vor Jahren auch bei uns, sonst aber heute überall üblich.

Neues Mitglied: Pfarrer Gustav Arz, Hermannstadt.

2. März 1937 — Vortrag und anschließend Ausschußsitzung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesende: Czekelius, Hannenheim, Henrich, Hochmeister, Kisch, Orendi, Palmhart, Phleps, Spek.

Diese Sitzung dient in erster Reihe der Vorbereitung der Generalversammlung, deren Tagesordnung festgesetzt und im einzelnen durchgesprochen wird.

In der Frage der Museumsbesorgung hat sich durch die Bereitwilligkeit eines mit wirtschaftlichen Sorgen kämpfenden Ausschußmitgliedes, täglich zwischen 9— $1\frac{1}{2}$ Uhr gegen ein ganz geringes Entgelt im Museum zu sein, eine günstige Lösung ergeben. Moser behält die Stelle als Hausmeister weiter. Bezüglich seiner Wohnung wird bestimmt, daß dort keine zweite Partei ständig untergebracht werden darf. Die Einhebung der Jahresbeiträge obliegt Herrn Moser persönlich.

Die Rumänische Akademie der Wissenschaften gibt wieder Veröffentlichungen heraus und erklärt sich bereit, Nachträge gegen Portosatz zur Verfügung zu stellen. Wir werden von diesem Anerbieten Gebrauch machen.

16. März 1937 — 88. Generalversammlung.

Vorsitzer: G. Haltrich. Anwesend 50 Personen.

Vorsitzer eröffnet die Versammlung mit einer Betrachtung über den „Aufbau des Atoms“, die in die umwälzende Erkenntnis ausläuft, daß heute vor allem dank der Forschungen des Holländers Debye die Umwandlung von Materie in Energie und umgekehrt der Energie in Materie als bewiesen gelten kann. Die überaus interessanten Ausführungen waren einer dankbaren Zuhörerschaft geboten.

Über das Vereinsleben geben die verschiedenen Berichte Auskunft.

Rechenschaftsbericht. Schriftführer Jul. v. Hannenheim.

Löbl. Generalversammlung!

Es fällt mir diesmal schwer, dem abgelaufenen Berichtsjahr eine treffende Kennzeichnung voranzustellen. In stiller Arbeit wurde das Notwendige zur Instandhaltung unserer reichen Sammlungen, die auch heuer durch eine Reihe von Zuwendungen vermehrt worden sind, getan. In unserem Ausschuß sitzen zur Zeit weniger berühmte Fachgelehrte, wie auch aus den Beiträgen für die letzten Jahrbücher ersichtlich ist. Dafür verfügen wir aber Gott sei Dank auf allen Gebieten über hingebungsvolle Kleinarbeiter, was für unser Museum von besonderer Bedeutung ist. Diese haben sich bereitwilligst auch für eine weitere Aufgabe des Vereins zur Verfügung gestellt: naturwissenschaftliche Kenntnisse durch Vorträge zu verbreiten. Es wurden deren eine stattliche Anzahl abgehalten, wobei die in einem Fall verwirklichte Zusammenarbeit mit der Medizinischen Sektion besonders hervorgehoben werden soll.

Es sprachen:

- 20. Oktober 1936. Prof. A. Kamner: Die Singvogelfamilie der Erdsänger.
- 27. Oktober 1936. Dr. H. Palmhert: Die Stimme der Singvögel auf Schallplatten.
- 3. November 1936. Jul. v. Hannenheim: Der Schmalfilm — ein neuzeitlicher Unterrichtsbehelf und Dr. Kurt Stein: Hegerfreuden im Winterwald.

Dann folgt in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Sektion die Vortragsreihe über: Das Ohr.

- 17. November 1936. Wilhelm v. Hochmeister: Die physikalischen Voraussetzungen des Hörvorganges.
- 24. November 1936. Prof. Alb. Klein: Das statische Organ.
 - 1. Dezember 1936. A. Kamner: Das tierische Ohr.
 - 8. Dezember 1936. Dr. Erich Phleps: Das menschliche Ohr.
- 19. Januar 1937. Jul. v. Hannenheim: Über Tiergärten.
- 26. Januar 1937. Dr. A. Klein: Das Berliner Aquarium.
- 16. Februar 1937. A. Kamner: Biber und Nutria.

Der uns vom Ärzteverein zur Verfügung gestellte Bildwerferapparat ermöglichte eine wesentliche Anschaulichkeit des Dargebotenen. Über die Vorträge sind seinerzeit im „S.-D. Tageblatt“ kurze Berichte erschienen.

Der Mitarbeiter werden immer weniger. Aus der Reihe der verstorbenen Mitglieder sind ihrer zwei dem Verein näher gestanden: Pfarrer Friedrich Soterius v. Sachsenheim, jahrelang Kustos der mineralogischen Sammlung und Schriftführer des Vereins und Prof. Bruno Groß, der als Sammler von Kleinschmetterlingen in Fachkreisen bekannt war.

Sonst starben noch Wilhelm Göllner, Spiritusfabrikant, Emil Jekelius, Apotheker, Kronstadt, Fritz Klein, Berlin, Dr. med. Heinrich Schuller, Fabrikant Julius Teutsch, Kronstadt, und Ing. Arnold Thomae. Auch in Professor Josef Schullerus haben wir einen ehemals eifrigen Mitarbeiter verloren, dem wir insbesondere eine Reihe von Vorträgen verdanken. Wir ehren unsere Toten durch Erheben von den Sitzen!

In der Frage der Heranziehung eines jungen Arbeitsstammes sind wir nicht recht weiter gekommen. Vielversprechend war der für die Sommerferien in Aussicht genommene vierzehntägige Arbeitsdienst für Studenten der Naturwissenschaften. Mißliche Umstände haben nur einen einzigen Studenten antreten lassen — doch hoffen wir für die Zukunft besseren Erfolg.

Mit unseren Brudersektionen sind wir auf freundschaftlichem Fuß gestanden, wobei nicht nur gerade das gemeinsame Sitzungszimmer bzw. der gemeinsame Vortragsraum uns verband. Am Begrüßungsabend des ärztlichen Fortbildungskurses im Herbst war der Verein durch Vorstand und Schriftführer vertreten. Die im Rahmen dieses Kurses abgehaltenen öffentlichen Vorträge von Freiherrn von Verschuer über erbbiologische Fragen und von Geheimrat Sauerbruch über den Schmerz waren auch für uns ein Erlebnis. Mit besonderem Interesse haben wir den beginnenden Zusammenschluß der Apotheker verfolgt. Wir würden uns freuen, wenn auch sie sich unserem Verein als Sektion anschließen sollten. Die Technikersektion ist auch heuer mit Vorträgen an die Öffentlichkeit gekommen, die z. T. von allgemeinem Interesse waren und auch von unseren übrigen Vereinsmitgliedern beifällig aufgenommen worden sind. Sie füllt heute ein absolutes Bedürfnis aus.

Die geschäftlichen Angelegenheiten des Vereins wurden in 8 gut besuchten Ausschußsitzungen erledigt. Aus der Reihe wirtschaftlicher Maßnahmen mit dem Zweck, unserer bedürftigen Kassa zu helfen, seien 2 hervorgehoben: 1. Der mißlungene Versuch, durch ein eigenes Bankkonto in Deutschland der leidlichen Devisenschwierigkeiten Herr zu werden und 2. der Versuch, unsere Schadenersatzansprüche für die bei der Bodenkreditanstalt erlittenen Verluste beim Staate geltend zu machen. Herrn Advokat Dr. Bruckner-Bukarest sei für seine Bereitwilligkeit, uns hierbei kostenlos behilflich zu sein, der Dank des Vereins ausgesprochen. Dank schulden wir weiter verschiedenen Wohltätern, die auch heuer nicht ausgeblieben sind. Weiland Mg. E. Pissel hat dem Verein testamentarisch 10.000 Lei hinterlassen (Auszahlung wohl noch in weiter Ferne!). Mit einer namhaften Spende (Lei 3000) hat uns außer ihrem hohen Jahresbeitrag die „Transsylvania“ Versicherungs A.-G. bedacht, ebenso die Gewerbe- und Handelsbank mit 1000 Lei nach ihrem geringeren Vermögen. Diesen und einer Reihe von anderen Spenden ist es in erster Linie zu verdanken, daß wir auch heuer an die Herausgabe eines Jahrbuches denken können.

Über die Vermehrung der Sammlungen werden die einzelnen Kustoden berichten. Unter den vielen Gönnern sei Obersthofjagddirektor A. v. Spieß bes. hervorgehoben. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank!

Ausländische Fachkräfte zum Bestimmen von Tieren wurden für Insekten, bes. für Schmetterlinge, in Anspruch genommen. Den Leidensweg zu beschreiben, der mit der Beschaffung der zollfreien Einfuhr, bzw. Einfuhrbewilligung verbunden war, will ich mir ersparen, und Abgeordneten Dr. O. Herzog auch an dieser Stelle für seine bereitwillige Förderung unsere Verbundenheit ausdrücken. Wir wollen dankbar sein, daß unser Vorstandstellvertreter Dr. Daniel Czekelius diese Tortur gesund überstanden. Ich sehe ihn lebhaft vor mir, wie er mir über einen Zwischenfall berichtete: Sä sä mer-t net un? Ich dôcht, ìch sîl zersprân-gen.

Im Laufe des Jahres konnten wir 2 Mitglieder aus besonderen Anlässen beglückwünschen: Carl Meliska-Sidney zu seinem 80. Geburtstag und Emil v. Silbernagel zur Verleihung der silbernen Häckelmedaille, die er in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der Schmetterlingskunde erhalten.

Unsere Mitgliederbewegung weist folgende Zahlen auf:

Ausgetreten 6	Stand	Ehrenmitglied	1
Eingetreten 12		Vollzahler	322
		Halbzahler	11
		durch Stiftung (lebend)	64
		korrespondierende Mitgl.	17
		Zusammen	415

Der Museumsbesuch war zufriedenstellend.

Im ganzen wurden verkauft 1897 Karten und zwar:

zu Lei 2.—	1019	Lei 2038.—
zu Lei 5.—	642	Lei 3210.—
zu Lei 10.—	228	Lei 2280.—
zu Lei 20.—	8	Lei 160.—
		<hr/>
	1897	Lei 7688.—

Die Zahl der das Museum besuchenden Schulen ist bes. von Seite der Rumänen weiter gestiegen.

Ich bitte den Bericht zur Kenntnis zu nehmen!

Kustodenberichte.

a) **Sammlung der Säugetiere und Vögel.** (Kustos A. K a m n e r.)

Die Sammlung erhielt folgenden Zuwachs:

1. **Biberratte** (*Nutria*) *Myocastor coypus*. Nutriazucht Kiertscher, Hermannstadt, 12. Dezember 1936.
2. **Leopardenschädel**, geschenkt von Oberst A. v. Spieß, Afrika, Juli 1936.

3. Elengehörn (Abnormität), von Oberst A. v. Spieß, Afrika, Juli 1936.
4. Gehörn von Springbock, von Oberst A. v. Spieß, Afrika, Juli 1936.
5. Gehörn von Hartebeest, von Oberst A. v. Spieß, Afrika, Juli 1936.
6. Schädel der gestreiften Hyäne, von Oberst A. v. Spieß, Afrika, Juli 1936.
7. Ein Nilpferdzahn, von Oberst. A. v. Spieß, Afrika, Juli 1936.
8. Nutriaschädel aus der Nutriazucht Deva, geschenkt von Čarl Orendi.
9. Schädel der Wildkatze, Tierpark.
10. Wanderratte, Stopfpräparat, J. v. Hannenheim, präp. von A. Kamner.
11. Rotkelchen, *Sylvia rubecula* L. mas., 30. März 1936.
12. Nachtigall, *Luscinia megarhynchos* Brehm., W. Stetter, Siebenbürgen.
13. Sprosser, *Luscinia luscinia* L., Wilh. Stetter, Siebenbürgen.
14. Misteldrossel, *Turdus viscivorus* L. fem. iuv., Hermannstadt, J. v. Hannenheim, 16. November 1936. Kamner.
15. Taubenhäbicht, *Astur palumbarius* L., mas., Hermannstadt, J. v. Hannenheim, 13. September 1936, Kamner.
16. Bläßgans, *Anser albifrons* Scop., Oravița., Oktober 1936. Ingenieur Habermann, Temeswar.
17. Fischreiher, *Ardea cinerea* L. mas., R. Albrecht, Temeswar. 26. Mai, 1935.
18. Rauhfußbussard, *Archibuteo lagopus* L., R. Albrecht, Temeswar, 6. April 1936.
19. Uralkauz, *Syrinum uralense* Pall. mas., Dr. H. Palmherdt, Hermannstadt, 15. Oktober 1936, präp. Kamner.
20. Lerchenfalk, *Falco subbuteo* L., fem., Vict. Czikeli, Hermannstadt, 17. Januar 1937, präp. Kamner.
21. Mittlerer Buntspecht, *Dendrocopus medior* L. mas., Hermannstadt, J. v. Hannenheim, 10. Dezember 1936. präp. Kamner.
22. Eisevogel, *Alcedo ispida* L., mas., Hermannstadt, J. v. Hannenheim, 10. Januar 1937, präp. Kamner.
23. Eisevogel, *Alcedo ispida* L., mas., Hermannstadt, Carl Orendi, 15. Januar 1937.
24. Hornrabe, Bruststück, Oberst Aug. v. Spieß, Ostafrika, Juli 1936, präp. Kamner.
25. Schwarzsamsel, *Turdus merula* L., mas., J. v. Hannenheim, 15. Februar 1937, präp. Kamner.

26. Arabische T r a p p e, Bruststück, Oberst Aug. v. Spieß, O.-Afrika, Juli 1936, präp. Kammer.
27. Schopfadler, Stoppfpräparat, Oberst Aug. v. Spieß, O.-Afrika, Juli 1936, präp. Kammer.
- 28—32. Sperber, 3 Rotfußfalken, 1 Kranich, von Direktor R. Albrecht 1936.

An das Gymnasium geschenkt je 1 Stück Stieglitz, Kernbeißer, Kreuzschnabel, Goldammer, Bergfink und Gimpelmännchen.

b) **Die Insektensammlung mit Ausnahme der Schmetterlinge.** (Kustos Gustav Henrich.) Auch im letztvergangenen Jahr hat sich an den Insektensammlungen unseres Museums nicht viel verändert. Meine Tätigkeit beschränkte sich fast ausschließlich auf Instandhaltungs- und Ordnungsarbeiten. Geschenkweise erhielten wir von Herrn Hofjagddirektor Oberst von Spieß einige gelegentlich seiner Afrikareise im Frühjahr 1936 gesammelte Käfer, Heuschrecken, Wanzen und Termiten, dann von Herrn Obermonteur Carl Orendi die von ihm im letzten Sommer in Hermannstadt und im Zoodtal erbeuteten Insekten aus verschiedenen Ordnungen und endlich eine dritte Sendung Ameisen von Herrn Paul Rößler, Budapest, mit denen er uns auch einige Vertreter anderer Insektenordnungen und Spinnen mitschickte. Die Ameisen, 17 Arten und Varietäten aus 12 Gattungen, darunter für unsere Sammlung neu 9 Arten und Varietäten, von den Gattungen nur eine für uns neue, stammen größtenteils aus Ungarn (10 Arten), einige aus anderen europäischen Ländern (3), dann 2 Arten vom Kilimandscharo, eine aus Paraguay und eine Art aus dem Botanischen Garten in Köln, wohin sie eingeschleppt wurde.

Erwähnen möchte ich noch, daß wir 23 neue, vom Hausmeister Moser solid angefertigte Insektenlädchen angekauft haben, wodurch dem in der letzten Zeit schon recht hinderlichen Platzmangel für unsere Sammlungen wohl für ziemlich lange abgeholfen sein dürfte. Allerdings fehlt den Lädchen noch die Verglasung und die Filzeinlage.

c) **Die Schmetterlingsammlung.** (Kustos Dr. Daniel C z e k e l i u s.) Ohne auf die Neueinläufe im einzelnen einzugehen, bringt Berichterstatter einiges über den Aufbau unserer Schmetterlingssammlung. Sie zerfällt in drei Teile: 1. Die Schausammlung, die in Auswahl das System zeigt. 2. Exotische Falter, bei deren Aufstellung Wert auf die Farbenpracht gelegt ist und 3. den wichtigsten Teil (den Besuchern im allgemeinen nicht zugänglich), enthaltend die heimische Fauna. Der Wert dieser Sammlung ergibt sich daraus, daß alle Tiere Fundort und Datum enthalten und genau bestimmt sind, z. T. auch in zweifelhaften Fällen von ausländischen Gelehrten. Unsere Sammlung enthält nahezu 2000 Arten, doch muß betont werden, daß sie nicht vollständig ist, da aus

Siebenbürgen etwa 2200 Arten bekannt sind. Unserer Sammeltätigkeit bleibt noch genug zu tun übrig, wenn wir — im Vergleich zu anderen, besser erforschten Gebieten — annehmen dürfen, daß sich die Zahl der auf heimischem Boden lebenden Arten um 2800—3000 bewegen dürfte!

Anschließend bringt Berichtersteller interessante Ausführungen über die Art der Besiedlung unseres Landes im allgemeinen und im besonderen durch Schmetterlinge.

Näheres findet sich in einem voranstehenden Aufsatz dieses Heftes.

d) Sammlung der niederen Tiere mit Ausnahme der Insekten. (Kustos H. W. P a l m h e r t.) Die Arbeit beschränkte sich in diesem Jahre mehr auf das Instandhalten der Sammlungen. Es mußten verschiedene Gefäße mit Alkohol und Formallösungen aufgefrischt werden. Zum Verschließen der Gefäße wurde Guttapercha verwendet. Die hierfür nötige Einrichtung eines Wasserbades wurde uns in liebenswürdiger Weise von Herrn Carl Orendi kostenlos zur Verfügung gestellt.

In diesem Jahre wurde auch mit der Inventarisierung zunächst der Schausammlungen begonnen. Der ins Auge gefaßte freiwillige Arbeitsdienst von Hochschülern konnte in diesem Jahre aus verschiedenen Gründen nicht durchgeführt werden; trotzdem wurde im Laufe des Augusts von einem Hochschüler die Inventarisierung von 2 Schränken der Schausammlung (Spongia, Coelenterata, Echinodermata, Brachipoda, Bryozoa und Vermes) durchgeführt.

Von Neueinläufen sind zu erwähnen: 1. 1 afrik. Doppelschleiche (Amphisbaena), 2. 1 afrik. Skorpion (Euscorpion), 3. 1 afrik. Spinne (noch unbestimmt). Alle von Oberst August v. Spieß aus Afrika.

e) Botanische Sammlung. (Kustos Dr. Ernst K i s c h.) In der botanischen Sammlung hat sich im Berichtsjahr nichts geändert. Da die botanische Sammlung nicht wie die übrigen Sammlungen Schausammlungen sind, sondern möglichst verpackt in geschlossenen Kästen aufbewahrt wird, wird es sich empfehlen, wenigstens etwas über ihren Umfang und Ursprung mitzuteilen. Unsere botanische Sammlung füllt ein ganzes Zimmer und ist in gut verschlossenen vom Boden bis zur Decke reichenden Kästen in dem zwischen dem kleinen Arbeitszimmer und der Bibliothek befindlichen Raum untergebracht, sie besteht aus 4 großen und mehreren kleineren Sammlungen. Unter den letzteren befindet sich aus dem Nachlaß v. Lerchenfelds eine Kuriosität, ein kleines ziemlich verwittertes Herbar in Form einer großen Bibel, wie sich Schur in einem Artikel unserer Verhandlungen und Mitteilungen im Jahre 1853 ausdrückt. Es stammt von Georg Friedrich v. Baußnern aus dem Jahr 1734. Es ist vielleicht das älteste siebenbürgische Herbar. Das nächstälteste Herbar ist das von Josef v. Lerchenfeld aus den Jahren 1785—1790, das 40 Jahre nach dem Tode Lerchenfelds auf dem Aufboden eines Verwandten allen zerstörenden Einflüssen ausgesetzt war. „Es kostete viel Mühe“, schreibt Schur, „aus dem Konglomerat von

Würmern, Spinnweben und Staub etwas herauszuklauben, was dem Begriff von einem Herbar gleichkommen sollte.“ Diese Trümmer nun hat unser Verein in den 50er Jahren käuflich an sich gebracht, mehr aus Pietät für den um unsere Flora sehr verdienten Lerchenfeld, als um den wirklichen Wert der Sammlung, es sind immerhin 21 Faszikel. Unsere größten botanischen Sammlungen sind die von Michael Fuß, Karl Untch, Josef Barth und Dr. Karl Ungar. Dr. Ungar hat die letzt-erwähnte noch zu Lebzeiten für den Verein angelegt. Er hat sich dabei bestrebt, neben selbst gesammelten Exemplaren der einzelnen Spezies womöglich auch Originale unserer alten Botaniker Lerchenfeld, Baumgarten, Fuß, Barth, Kayser, Kladni und solche neuerer Forscher und Sammler einzulegen. Außer diesen 4 großen Herbarien besitzt der Verein noch das sogenannte „alte Vereinsherbar“, das Herbar Dr. Kaysers und Ackners und eine Sammlung afrikanischer Pflanzen von Dr. Binder. Das Herbar von Kladni, das nach Simonkay vom Verein seinerzeit gekauft worden sein soll, habe ich als besonderes Herbar nirgends gefunden, wohl aber zahlreiche von Kladni herrührende Pflanzen im „alten Vereinsherbar“. Wahrscheinlich sind seinerzeit die brauchbaren Exemplare aus Kladnis Sammlung dem alten Vereinsherbar einverleibt worden.

Vom Herbarium normale transsylvanicum, dessen Herausgabe noch zu Zeiten Michael Fuß' begonnen wurde, besitzen wir 10 Centurien (mehr scheinen nicht erschienen zu sein) und von der Flora Romaniae exsiccata, die jetzt herausgegeben wird, 14 Centurien.

Ich bitte meinen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

f) **Die mineralogisch - geologisch - paläontologische Sammlung.** (Kustos Rudolf B i n d e r.) Im Jahre 1936 wurden in den mineralogisch-geologischen Schausammlungen — nachdem schon für die bereits im letzten Bericht erwähnte Bernsteinsammlung nur mit Mühe durch Zusammenrücken anderer Gegenstände Raum geschaffen werden konnte — keine Neuaufstellungen durchgeführt.

Dagegen nahm ich insofern eine kleine Umstellung vor, als ich die geschlossene Sammlung Staßfurter Abraumsalze, die vorher in dem bei der Eingangstür befindlichen Glaspult zwischen einer Anzahl anderweitiger — systematisch nicht zusammengehöriger — Schaustücke untergebracht war, nun in die große Mineralienschausammlung an entsprechendem Ort einreichte, wo sie zweifellos besser hingehört, zumal sich gerade dort noch genügend freier Raum hierfür vorfand.

Im vergangenen Jahr begann ich ferner mit den Vorbereitungen zur Schaffung einer ganz neuen — als solcher bislang bei uns überhaupt nicht vertretenen — technologischen Schausammlung von Nutzsteinen, und zwar im besonderen Hinblick auf die hiesigen, d. h. die Hermannstädter Verhältnisse. Zu diesem Zweck setzte ich mich sowohl mit dem Leiter des hiesigen Bauamts, Herrn Obergeringieur Kirscher, als auch mit

dem Steinmetzmeister Herrn Adolf Ziegler in Verbindung, die beide in entgegenkommender Weise ihre Unterstützung versprochen, so daß ich die vorgesehene Sammlung noch im Laufe dieses Jahres an einem geeigneten Ort aufstellen zu können hoffe.

Von Herrn Oberingenieur Kirscher wurde uns außerdem die geschenkwweise Überlassung der Bodenproben zugesagt, die bei einer vom städtischen Bauamt in der Nähe des Schlachthauses bis zu einer Tiefe von 223,50 Meter durchgeführten Bohrung gewonnen worden waren.

An Geschenken liefen weiters ein:

Eine Anzahl verschiedener Steine vom Roten Berg von Fr. Henriette Bielz. 4 Kistchen unbestimmter Mineralien, leider ohne Fundortsangaben durch Vermittlung des Fr. v. Steinburg von ihrem Bruder Herrn Dipl.-Ing. Adolf von Steinburg aus Bochum i. Westfalen; 2 Stücke Serpentin aus Vargyas von Herrn Adolf Ziegler, Hermannstadt; 2 Stücke Fasergips von Herrn Michael Mint aus Urwegen; 1 Stück Quarz von der Krondomäne Borca von Herrn Oberst A. v. Spieß. Allen Spendern möchte ich hiemit auch an dieser Stelle danken.

Andererseits stellten wir — im Sinne einer seinerzeit an die Kustoden ergangenen Aufforderung — unsererseits wieder eine kleine mineralogische Übersichtssammlung, und zwar diesmal für die Bukarester deutsche Mädchenschule, zusammen. Diese Sammlung harrt allerdings noch ihrer Abholung.

Entsprechend der Aufgabe unseres Vereins als einer gemeinnützigen Einrichtung, unsere bescheidenen Kräfte und Mittel auch weiteren Kreisen nach Möglichkeit dienstbar zu machen, folgte ich schließlich gerne einer Bitte der Leitung der hiesigen Anstalt der Franziskanerinnen um Bestimmung einer Anzahl von Stücken ihrer eigenen Schulsammlung.

Ich bitte diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

g) Bericht über das mikroskopische Laboratorium (Kustos Dr. Viktor Weindel) liegt nicht vor, da Kustos seit mehreren Wochen im Ausland weilt. Besondere Veränderungen sind nicht zu verzeichnen.

Bibliotheksbericht. (Wilhelm v. Hochmeister.)

Seit dem Sommer 1936 haben Herr Primararzt Dr. Fritz Fuß und ich uns der verwaisten Bibliothek angenommen. Wir haben die Restanzen aufgearbeitet, haben das Jahrbuch 83/84 versandt und haben die laufenden Angelegenheiten erledigt.

Der Verein ist im vergangenen Jahr mit 297 Gesellschaften im Tauschverkehr gestanden, darunter 148 deutschen.

Neu hinzugekommen sind: 1. Societate regală română de Geografie, Bukarest. 2. Zoologisches Institut der Universität Athen. 3. Finnische Entomologische Gesellschaft, Helsingfors. 4. Museo entomologico „Pietro Rossi“, Duino.

Nachträge an Jahrbüchern haben wir auf Wunsch gesandt an das Deutsche Museum, München, und an die Ungarische Akademie und das Naturhistorische Museum in Budapest.

An Geschenken liefen ein:

1. Zettelkatalog der Bücherauswahl durch den **ausländischen Buchtausch**. 12 Sammlungen.
2. **Dr. F. Fürst**: Hederichsbekämpfungsversuche. München 1933.
3. Über die Durchführung aerologischer Flugzeugaufstiege in verschiedenen Ländern. 1936. **Aerolog. Kommission, Berlin**.
4. **Eduard Pöppig**: Illustrierte Naturgeschichte des Tierreiches, III. Bd. Leipzig, N. Weber 1851.
5. **Dr. Michael Haberlandt**: Völkerkunde I. und II. Sammlung Göschen.
6. **Behringwerkmittelungen**, Heft 7. „Die europäischen und mediterranen Ottern und ihre Gifte“ Grundlagen zur Darstellung eines wirksamen Schlangenserums. Marburg 1936.

Durch Kauf haben wir erworben:

1. Lindner: Die Fliegen. 94.—105. Lieferung.
2. O. Schmiedeknecht Opuscula Ichneumonologica, Fasz. XXV. Beendet weil im 87. Lebensjahre am 11. Februar 1936 gestorben.
3. Brohmer, Ehrmann, Ulmer: Die Tierwelt Mitteleuropas (VI. Bd., 2. Lief. Insekten, 3 Teil).
4. Dr. W. Stichel Illustrierte Bestimmungstabellen der deutschen Wanzen. Lieferung 12.
5. Mikrokosmos. Zeitschrift.
6. Entomologische Zeitschrift des Entomologenvereins Frankfurt a. M.

Im Tauschweg erhielten wir:

1. Dr. A. Seitz: Die Großschmetterlinge der Erde. Lief. 57—63.
2. Ys. Mausnerus: Katalog über Vögel und Tierbälge.

Jahresbericht der Medizinischen Sektion.

(Dr. Fritz B e r w e r t h, Schriftführer.)

Löbl. Generalversammlung!

Wenn die Stille des Lebens im eben abgelaufenen 48. Vereinsjahr der Med. Sektion einer Rechtfertigung bedürfte, so könnten wir darauf verweisen, daß die Zeit und die Verhältnisse es mit sich brachten, daß die meisten uns' als Ständesvereinigung bewegenden Dinge sich heute vor dem viel größeren und breiteren Forum des Siebenbürgisch-Deutschen Ärztevereins abspielen und soweit sie uns Hermannstädter besonders berühren, in dessen Hermannstädter Gruppe zur Verhandlung gelangen. Nichtsdestotrotz wollen wir guter, alter Tradition folgend in der Med. Sektion neben der wissenschaftlichen Arbeit unseres Vortragswesens Geselligkeit und kollegiale Kameradschaft pflegen.

Eine Veränderung gegen das Vorjahr weist unser Mitgliederstand auf. Der Senior der Med. Sektion, Komitatsoberphysikus d. R. Dr. Heinrich

Schuller, starb am 21 April im Alter von 84 Jahren. In der Sektions-sitzung vom 8. Mai fand der Obmann warme Worte zu seinem Andenken und die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Heft 5 der Med. Zeitschrift brachte sein Bild und einen Nachruf.

Im Lauf des Jahres 1936 konnten wir 3 junge Kollegen neu aufnehmen, andererseits verzogen 2 in Hermannstadt ansässige Kollegen zu ständigem Aufenthalt nach Deutschland. Somit belief sich die Mitgliederzahl der Sektion Ende 1936 auf 67, wovon 56 auf Hermannstadt und 11 auf auswärts entfallen.

Die 13 ordentlichen Sitzungen wiesen mit durchschnittlich 20 Teilnehmern einen entsprechenden Besuch auf, der gegen das Vorjahr eine Steigerung des Interesses an unseren Zusammenkünften feststellen läßt.

In die Zeit vom 11.—13. September fällt der Besuch von 57 reichsdeutschen Ärzten und Ärztinnen bzw. Arztfrauen in Hermannstadt, die von Konstantinopel kommend über Bukarest, Kronstadt und Hermannstadt nach Hause zurückkehrten. Es fand ein geselliges Zusammensein mit den Hermannstädter deutschen Ärzten, sowie ein gemeinsamer Ausflug in den Unterwald statt. Auch hörten wir einen sehr lehrreichen Vortrag über den deutschen Arzt und seine Aufgaben im Dritten Reich von Dr. Karl Lotz-Dortmund.

Über den 10. Jubiläumsfortbildungskurs des Ärztevereins in der Zeit vom 4.—11. Oktober ist an anderer Stelle so ausführlich berichtet worden, daß wir dieses vielleicht bedeutsamste Ereignis in der Geschichte des deutschen Ärztestandes dieses Landes nicht weiter zu verfolgen brauchen. Die Fälle von Anregungen, die diese kurze Woche uns allen brachte, wird noch lange unter uns fortwirken.

Nahezu in unmittelbarem Anschluß an unseren Fortbildungskurs, vom 15. bis 18. Oktober, fanden die zilele medicale din Sibiu, circul al III-lea statt, zu denen Professoren der medizinischen Fakultät Jaşi gewonnen worden waren.

So stand der abgelaufene Herbst durchaus im Zeichen ärztlicher Fortbildung, und das darf wohl eine Entschädigung dafür sein, daß unser zwölfter Vortragszyklus im Winter 1935/36 etwas dürftiger ausgefallen ist als sonst. Es fanden an 6 Vortragsabenden 3 Vorträge und 5 Demonstrationen statt, wozu noch die Diskussion über die Basedowsche Krankheit kam, die 2 Abende füllte.

Am 1. November 1935 sprach Dr. W Hager über Gesundheitssicherung und Gesundheitsführung.

Am 20. Dezember 1935 Dr. E. Groß über sechs Jahre Röntgentherapie.

Am 28. Februar 1936 fanden 3 Demonstrationen statt.

Am 27. März 1936 sprach Dr. S. Ernst über Konstitution, Rasse und Vererbung in der Geburtshilfe.

Am 8. und 22. Mai 1936 fand die Diskussion über die Basedowsche Krankheit statt und zwar hielt das interne Referat Dr. W Klein, das neurologische Referat Dr. G. Wermescher, das okulistische Referat Dr.

G. Kloëß, das chirurgische Referat Dr. J. Frenk, das gynäkologische Referat Dr. S. Ernst, das röntgenologische Referat Dr. E. Groß.

An den Demonstrationen beteiligten sich die Herren Dr. Arz von Straußenburg, S. Ernst, Groß, Hager, E. Phleps, Wermescher je einmal.

Die durchschnittliche Besucherzahl mit 22 Teilnehmer je Vortrag stellte die alte Erfahrungstatsache des guten Besuches unserer Vorträge erneut unter Beweis.

Vorträge und Demonstrationen erschienen — wie bisher — in der Med. Zeitschrift im Wortlaut oder als Referat.

Wie an anderer Stelle schon berichtet, fand nach mehrjähriger Pause wieder eine gemeinsame Diskussion mit dem Naturwissenschaftlichen Verein statt. In Fortsetzung der Besprechung der Sinnesorgane wurde das Ohr besprochen. Der gute Besuch, das lebhaftere Interesse, das diese Veranstaltung fand, läßt von der Fortsetzung der Diskussionsabende das Beste erhoffen.

Bericht der Techniker-Sektion.

(Dipl.-Ing. H. Th i e ß, Schriftführer.)

Vor 10 Jahren, d. h. am 3. Februar 1927, richtete der Verfasser dieses Berichtes an 31 in Hermannstadt wohnhafte Ingenieure die schriftliche Anfrage, ob sie nicht geneigt wären, an einer monatlich oder vierteljährlich abzuhaltenden zwanglosen Zusammenkunft teilzunehmen und es wurde für die erste derartige Zusammenkunft der 15. Februar 1927 in Vorschlag gebracht. Diese Anregung fand erfreulicherweise zustimmenden Anklang, denn es kamen 21 Ingenieure zusammen, die dem einmütigen Wunsche Ausdruck gaben, in jedem Monat einen derartigen Ingenieurabend zu veranstalten. Es gelang im Laufe der darauffolgenden Jahre immer mehr Techniker für diese Idee zu gewinnen, bis schließlich am 12. Oktober 1932 in einer Versammlung der Beschluß gefaßt wurde, sich als „Techniker-Sektion“ dem Siebenbürgischen Verein für Naturwissenschaften anzugliedern, mit dem Zweck, der Pflege der technischen Disziplinen und Vertretung der Standesinteressen im Rahmen der Statuten des Hauptvereines.

Es dürfte bei diesem Rückblick von Interesse sein, auf die Zuschrift des Naturwissenschaftlichen Vereins vom 13. Januar 1932 hinzuweisen, worin es heißt: „Der Ausschuß des Vereins für Naturwissenschaften hat in seiner Sitzung vom 12. Januar davon Kenntnis erhalten, daß ein Kreis von 60 Herren die Absicht hat, eine technische Sektion im Rahmen des Vereins zu gründen. Der Vereinsausschuß begrüßt diese Absicht mit Freuden, um so mehr, als hierdurch ein neuer Lichtblick auch für die Zukunft der gesamten Vereinstätigkeit gegeben ist. Daß sich in dieser Zeit eines unerhörten wirtschaftlichen Niederganges so viele Männer finden, die die nötige Spannkraft aufzubringen gewillt sind, wissenschaftliche Aufbauarbeit zu leisten, macht Ihnen und uns Ehre.“

Die Geschäftsstelle der Techniker-Sektion, mit ihrem Vorstand Herrn Generaldirektor Dachler und mit dessen Stellvertreter Herrn Direktor Weindel, sind in den abgelaufenen Jahren stets bemüht gewesen, dem ge-

steckten Ziel näher zu gelangen, sei es durch die Abhaltung von Vorträgen oder gemütlichen Zusammenkünften und es kann mit besonderer Befriedigung festgestellt werden, daß im Laufe dieser 10 Jahre stets ein harmonisches Zusammenwirken unter den Kollegen geherrscht hat.

Was nun die Tätigkeit der Sektion im letzten Jahre anbelangt, ist folgendes zu berichten

Es wurden 4 Vorträge abgehalten und zwar sprachen:

1. Arch. Julius Fabritius über Bauformen in Eisenbeton. 8. Januar 1936.
2. Dr. Ing. Robert Jacobi über das Thema: Beitrag zum Ausgleich gestörter hydrologischer Gleichgewichtsbedingungen bei Größtkraftwerken. 27. März 1936.
3. Dr. Ing. Felix Wachsmann anlässlich des ärztlichen Fortbildungskurses über: Die elektrischen Ströme in der Medizin und ihr Wellenspektrum. 5. Oktober 1936.
4. Dipl.-Ing. Dir. Eduard Weindel über das Thema: Wie entstand die Dampfmaschine? 13. Januar 1937.

Um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, unsere Industriebetriebe näher kennen zu lernen, wurde im abgelaufenen Jahr mit der Besichtigung einiger Hermannstädter Fabriken begonnen, (am 26. September Waagenfabrik „Heß“ und am 3. Oktober Stärkefabrik „Amylon“) und es besteht die Absicht, derartige Besichtigungen fortzusetzen.

Die Mitglieder der Sektion wurden in einer besonderen Mitteilung auf die Anschaffung von mehreren wertvollen Büchern aufmerksam gemacht, nach denen dann die Nachfrage recht rege war.

Wenn eingangs vom harmonischen Zusammenwirken sämtlicher 61 Mitglieder unserer Sektion zu berichten war, so ergab sich auch die Gelegenheit, dieses schöne Gemeinschaftsgefühl unter Beweis zu stellen, indem für einen im hohen Alter stehenden und in bittere Not geratenen Kollegen ein größerer Geldbetrag gesammelt und an entsprechender Stelle abgeliefert werden konnte. Den edlen Spendern sei auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen.

Mit dem Dank an alle Mitarbeiter für treue Gefolgschaft legt hierauf der Vorstand, nachdem die 3 jährige Amtsdauer abgelaufen, seine und der übrigen Ausschußmitglieder Betrauung in die Hand der Generalversammlung zurück.

Die unter Leitung von Sektionsrat Dr. Julius Bielz vorgenommene Neuwahl ergibt wenig Veränderungen, auch diese nur bedingt durch die Übersiedlung von Ing. Kurt Phleps aus Hermannstadt. Die von ihm bisher innegehabte Stelle als Bibliothekar übernimmt Wilhelm v. Hochmeister, der bisherige Vereinskassier. An dessen Stelle wird Dr. Albert Klein gewählt. Das Amt eines 2. Schriftführers wird aufgelassen. Für die völkerkundliche Sammlung konnte ein Betreuer leider nicht gefunden werden.

Die gelungene Generalversammlung fand ihren Ausklang in gemütlichem Beisammensein im „Römischen Kaiser“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1935/1936

Band/Volume: [85-86_2](#)

Autor(en)/Author(s): Czekelius Daniel

Artikel/Article: [Bericht über die Schmetterlingssammlungen unseres Vereines. 12-60](#)